

Kein Tag vergeht, ohne daß in der sozialdemokratischen Presse irgendeine richterliche Entscheidung breit getreten wird, die zum Beweise einer in unserem Vaterland herrschenden Klassenjustiz herhalten muß. In einer anderen, dem Klassenkampf und Klassenhaß noch nicht verfallenen Presse stellt sich dann zum ersten als Echo auf das Gezeiter über die Klassenjustiz ein bewegtes Flagen über die Weltfremdheit der Juristen ein. War

mühte willentlich blind sein, wollte man das Vorhandensein jebweider Mängel und Unvollkommenheiten in unserer Rechtsprechung und bei unseren Richtern in Worte stellen. Manches ist davon reformsbedürftig und vielerorts muß Hand angelegt werden, wenn Recht und Rechtsprechung mit dem dringenden Fortschritt auf allen Gebieten gleichen Schritt halten sollen. Am guten Willen unserer Juristen fehlt es dabei wahrlich nicht, und wer vorurteilslos den Verhandlungen des Richtertags, der vor einigen Monaten in Berlin, und des Anwaltsrats, der zu gleicher Zeit in Breslau getagt hat, gefolgt ist und vor allem auch für die Wünsche und Forderungen, die kürzlich noch bei der Beratung der Justizgesetz sowohl im Reichstag wie im preussischen Abgeordnetenhaus zumeist von juristischer Seite selbst laut geworden sind, ein offenes Ohr gehabt hat, der wird die Überzeugung gewiß nicht begraben wollen, daß unsere Juristen und vor allem unsere Richter nicht nur bestrebt sind, die Rechtsprechung mit dem gefunden Volksempfinden in Einklang zu bringen, sondern daß auch die Justizverwaltungen sich ernstlich Mühe geben, die jungen Juristen auf eine den veränderten Zeitverhältnissen mehr angepaßte Weise für ihren zukünftigen ernsten und verantwortlichen Beruf vorzubereiten.

Im Reichstag und im Abgeordnetenhaus hat im besonderen der Zentrumspredner Dr. Well eingehend über die Notwendigkeit einer gründlicheren und umfassenderen Vorbereitung der jungen Juristen gesprochen und auch die Schlagworte von der Massenjustiz und der Weisfremdheit auf ihren wahren Gehalt zurückgeführt. Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse sind heute gegen früher so gänzlich verschiedenartig gelagert, daß es für den Juristen eine unumgängliche Notwendigkeit ist, sich in diese Verhältnisse hineinzuversetzen und zu vertiefen, wenn er der Gefahr und dem Vorwurf entgehen will, kein Verständnis für das Empfinden des Volkes zu haben und ohne Rücksicht auf die Volkseele und die wirtschaftlichen Bedürfnisse und sozialen Ungleichheiten Recht zu sprechen. Soll diese Fühlungnahme mit dem Volk und seinen Bedürfnissen, dies Verlebenlernen der wirtschaftlichen und sozialen Not den jungen Juristen wirksam ermöglicht werden, dann genügt es nicht allein, daß sie auf der Universität all diese Gebiete, die den meisten von ihnen in ihrem bisherigen Leben unbekannt geblieben sind, eingeführt werden; sie müssen vor allem im späteren Vorbereitungsdienst praktische Kenntnisse sich erwerben; sie müssen Beschäftigung finden in Industrie, Landwirtschaft und Kaufmannschaft. Ein Richter, der heute sich nicht umgesehen hat unter dem Volk, dem er rechtsprechen soll, kann für sich allerdings nicht das Vertrauen der Rechtsuchenden in Anspruch nehmen, daß er mit Sachkunde und Unparteilichkeit ein richtiges und gerechtes Urteil fälle. Es geht nicht mehr an, daß die Richter gleichsam als eine höhere Kaste, wie es in früheren Zeiten üblich gewesen sein mag, über dem gewöhnlichen Volke thronen; sie müssen mit ihm fühlen und denken lernen, müssen nicht nur Recht, sondern in weit höherem Maße noch das Vertrauen des Volkes besitzen. Wo dies Vertrauen herrscht, da finden die Vorurteile der Massenjustiz und Weisfremdheit der Richter im Volke keinen Boden mehr. Es liegt darum nicht zuletzt im Interesse des Richtertages selbst, wirtschaftliche und soziale Vorkenntnisse in möglichst umfangreichem Maße sich anzueignen, auch aus dem Grunde, weil der Richterstand mit vollem Recht heute dahinstrebt, eine größere Bewegungsfreiheit in der Rechtsprechung zu erlangen, wie Richter anderer Länder, wie England und die Vereinigten Staaten, sie bereits besitzen.

Das Volk wird nur dann das Vertrauen haben, daß ihm vom Richter Recht werde, wenn es von ihm weiß, daß er seine Sorgen und Nöte kennt. Größere Freiheit wird das Volk den Richtern und der Rechtsprechung jedenfalls nur dann zugestehen, wenn auch die letzten Räden in der Vorbereitung der Juristen ausgefüllt sind und vor allem nach der letzten Grund zu den berechtigten Klagen ausgedrückt ist, die heute über die sogenannte „Weisfremdheit“ der Juristen noch erhoben werden.

Besuch des deutschen Kaiserpaars

Athen, 27. Febr. Die offiziöse „Etha“ bezeichnet es als sicher, daß Kaiser Wilhelm und Kaiserin Augusta im April in Athen den Besuch der griechischen Königsfamilie in Berlin zuweilen werden.

Die Lehrerbefolgung in Hessen

Darmstadt, 27. Febr. Die Erste Kammer beriet heute über die Minderungsanträge der Zweiten Kammer zur Befolgungsvorlage. Fürst Jsenburg-Birklein als Berichterstatter: Der Finanzausschuss ist der Überzeugung, daß er der Sache diene, wenn er einen Weg zeige, um das schwierige Werk der Befolgungsfrage zu Ende zu führen. Wir sind gewillt, zunächst uns nur auf die Forderungen in der Lehrerbefolgungsfrage als den Kardinalpunkt der Verhandlungen zu beschränken. Wir schlagen vor, das Höchstgehalt für die Volksschullehrer auf 3600 Mark zu bemessen und den Anschlag für die Dienstwohnung bei der Pensionierung von 400 auf 500 Mark zu erhöhen unter Befreiung der von der Zweiten Kammer aufgestellten zwölften Stufe.

Staatsminister Ewald: Der Antrag Ihres Ausschusses bedeutet gegenüber den Beschlüssen der Zweiten Kammer eine Verbesserung der 10. und 11. Stufe. Wir würden es begrüßen, wenn das Haus diesen Vorschlägen zustimmen würde. Wir würden darin ein Entgegenkommen erblicken, das, wie wir hoffen, auch im anderen Hause Würdigung finden wird. Zugleich sehen wir darin einen positiven Schritt zur Verständigung über das Befolgungsproblem.

Fürst Jsenburg-Birklein: Nach der Erklärung des Herrn Staatsministers möchte ich nunmehr das hohe Haus bitten, nicht über die 3600 Mark hinauszugehen. Wir mühten an diesem Vorschlag unter allen Umständen festhalten und ihn als unser letztes Wort bezeichnen. Persönlich hätte ich keine Veranlassung, den Volksschullehrern entgegenzukommen. Ein Teil der Lehrerschaft, nämlich der katholische Lehrerverein, ist in beleidigender Weise den Ausführungen des Domkapitulars Dr. Bendix entgegengetreten. Wir erblicken in dieser Handlungsweise eine Beleidigung, da doch auch in diesem hohen Hause jeder seine Überzeugung zum Ausdruck bringt. Dr. Bendix hat in so außerordentlich sympathischer und überzeugender Weise seinen Standpunkt vertreten, und seine Ausführungen haben wohl im ganzen Hause vollen Beifall gefunden. (Zustimmung.) Wenn einem Herrn, der in einer so hohen Stellung bei der höchsten Behörde steht, in solcher Weise entgegengetreten wird, wie es geschehen ist, so ist das ein Vorgang, der in diesem Hause als unwürdig bezeichnet werden muß.

Graf Erbach-Fürstena: Ich glaube, es ist notwendig, daß auch ein finanzielles Mitglied des Ausschusses hierzu ein Wort sagt. Ich habe die Ausführungen des Herrn Domkapitulars Bendix Wort für Wort unterschreiben können. Es gehört ein hoher Grad von Selbstüberwindung dazu, jetzt den Lehrern entgegen zu kommen. Der größte Feind hätte dem katholischen Lehrerverein keinen fechteren Rat geben können, als das zu tun, was er getan hat. Wenn man ein Mitglied dieses Hauses so beleidigt, — entschuldigen Sie das Fremdwort, denn wenn ich das deutsche Wort gebrauchen würde, müßte ich befürchten, zur Ordnung gerufen zu werden — so wird der Sache damit nicht gedient. Ich möchte aber bitten, die Lehrer in ihrer Gesamtheit nicht entgelten zu lassen, was ein Teil gefordert hat.

Präsident Dr. Göring: Als der einzige, der bei der letzten Abstimmung abweichender Meinung war, muß auch ich bedauern, daß die Stellungnahme des Herrn Domkapitulars Dr. Bendix eine derartige Würdigung eingetragen hat. Ich werde diesmal für die Position im Sinne des Ausschusses stimmen in der Hoffnung, daß es noch nicht das letzte Wort ist, und daß es möglich sein wird, eventuell daran noch etwas zu verbessern.

Domkapitular Dr. Bendix: Sie werden verstehen, daß das Neben heute für mich eine unangenehme Sache ist, aber ich halte mich dazu verpflichtet, nicht um zu danken, denn ich fasse die Angelegenheit nicht persönlich auf und ich möchte bittend jedes persönliche Moment ausschließen. Ich habe nach wohlüberlegter Überzeugung gehandelt und ich habe mich weder von Sympathie noch von Antipathie leiten lassen. Ich bitte, den

Vorschlag des Finanzausschusses, wie er Ihnen gemacht worden ist, anzunehmen. Eins muß ich aussprechen, wenn ich heute erkläre, daß ich für die Regelung im Sinne des Finanzausschusses eintrete, so haben mich die letzten Vorgänge dazu nicht bestimmt.

Der Antrag des Ausschusses wird einstimmig angenommen. Auf Antrag des Fürsten Jsenburg-Birklein werden die übrigen Dispositionen vorläufig zurückgestellt. Die Verhandlungen dauern fort.

Katholische und Evangelische Missionen

Eine bemerkenswerte Auslassung über katholische und protestantische Missionen findet sich in der „Deutschen Tageszeitung“, die in einem Artikel über die Eingeborenarbeit in unseren Kolonien folgendes schreibt: „Man muß es als evangelischen Christen bedauern, daß unsere protestantischen Missionen in den Kolonien nicht gerade sehr beliebt sind. In Ansehung und auch in Beamtentum erfreut sich die katholische Mission meistens einer viel höheren Wertschätzung, weil sie eher geneigt sind, mit den übrigen Europäern zusammenzuarbeiten und weil sie namentlich in ihrem Programm neben das ora auch das labora gestellt hat, das heißt, weil sie ihre Zöglinge zu harter Arbeit erzucht. Die evangelische Mission legt selber mehr Gewicht darauf, ihre Missionszöglinge nur dafür zu erziehen, daß sie sich mit den Europäern als gleichberechtigte Christen betrachten. So ist z. B. in Kamerun der Zögling der evangelischen Mission bei den Anseherern nicht gerade sehr geschätzt, während der katholische Missionszögling meistens gern als Arbeiter genommen wird, weil er aus seiner Missionschule heraus schon an eine gewisse Arbeitstätigkeit gewöhnt und meist recht ansehnlich ist. Man möchte daher fast annehmen, daß die im Reichstage vorgebrachten Klagen nicht so sehr aus den Kreisen der katholischen, sondern vielmehr aus denen der evangelischen Mission kommen. Es wäre interessant, festzustellen, ob die katholischen Missionen dem, was Herr Erzberger vorbrachte, ohne weiteres und insgesamt zustimmen. Es ist vielleicht erinnerlich, daß einer der ältesten ostafrikanischen Missionare, der verdiente Vater Koller, sich in recht energischer Weise dafür ausgesprochen hat, daß der Neger eines gewissen Zwanges zur Arbeit bedarf, um auf eine höhere Kulturstufe gebracht zu werden.“

Die Zubernkommission

Die sogenannte Zubern-Kommission des Reichstags wird noch einmal zusammengetreten. Denn, wenn sie auch Materialielles nicht mehr zu beraten hat, so will sie doch einen schriftlichen Bericht über den Verlauf dieser Beratung an das Plenum einreichen. Dieser Bericht kann und wird wohl auch auf die Tagesordnung einer späteren Sitzung des Reichstags gesetzt werden. Denn es ist nicht anzunehmen, daß die Mehrheit, die vorgestern in der Kommission alle Anträge abgelehnt hat, etwa auch die Beratung des Berichtes im Plenum ablehnen sollte. Dann kann noch einmal über die ganze Materie dieser Anträge gesprochen werden, auch über den fortgeschrittenen Antrag, wenn gleich der in der Kommission zurückgezogen worden ist. Ob diese eventuelle Debatte früher stattfinden wird, als dem Reichstage das Resultat der angeordneten und im Gange befindlichen Nachprüfung der Dienstvorschriften bekannt wird, läßt sich noch nicht sagen. Es liegt aber nahe, daß man diese beiden zusammengehörigen Dinge auch zusammen behandeln wird. Immer vorausgesetzt, daß die Mitteilung über die Dienstvorschriften in nächster Zeit an den Reichstag kommt.

Kraftproben des badischen Großblocks

Karlsruhe, 27. Febr. Die Wahlprüfungskommission der Zweiten Kammer des Landtags beschloß in ihrer heutigen Sitzung mit 6 gegen 5 Stimmen, die Wahl des Abgeordneten Schöpfle, Bürgermeister in Langensiebold, Rechtsvereinsung, für ungültig zu erklären.

Kleine politische Nachrichten

Berlin, 27. Febr. Der Seniorenkongress des Reichstages ist übereingekommen, bei der bevorstehenden Debatte über den Postetat alle Befolgungsfragen auszuscheiden. Die Befolgungsvorlage, die dem Hause wahrscheinlich morgen zugeht, soll auf die Tagesordnung am Montag gesetzt werden. Man hofft, nach einträglicher Debatte die Vorlage an die Budgetkommission überweisen zu können, die schon am Dienstag sich mit ihr befassen wird. Bei dem Auscheiden der Befolgungsfragen hofft man den Postetat in zwei Tagen erledigen zu können. Ihm folgt voraussichtlich der Kolonialetat.

Bittau, 26. Febr. Bei der im zweiten ländlichen Wahlbezirk Groß-Schönau-Ebersbach infolge Ablebens des sozialdemokratischen Abgeordneten Niem erforderlichen Vandalagewahlwahl erhielten heute der nationalliberale Kandidat Fabrikbesitzer Max Rücker (Groß-Schönau) 10221 und der Sozialdemokrat Gustav Zwahr (Neugersdorf) 6288 Stimmen. Rücker ist somit gewählt.

Dem Pfarrer Nieborowski in Reichthal ist von dem katholischen Generalvikar unter-
sagt worden, Versammlungen, wie er eine im Elisabethen-
hause in Breslau gehalten hat, ferner einzuberufen und auf denselben Reden zu halten.

Ausland

Frankreichs Marokkanleihe

Paris, 27. Febr. Im Senat wurde der Gesetzentwurf über die Marokkanleihe von 170.250.000 Francs für öffentliche Arbeiten und für die noch fälligen Rückzahlungen an den Rabaghen erörtert. Im Laufe der Debatte erklärte der Ministerpräsident, es seien Verhandlungen eingeleitet worden, um einen Vertrag mit den fremden Mächten auf gewisse Vorrechte zu erreichen. Frankreich werde in naher Zukunft in Marokko von Kapitalationen befreit sein, ohne etwas von seinen Rechten aufgeben zu haben. (Beifall.) Darauf wurde dem Gesetzentwurf durch Handaufheben zugestimmt.

Der Fürst von Albanien in Petersburg

Petersburg, 27. Febr. Der Fürst von Albanien hat nach dem Empfang beim Kaiserpaar sämtliche in Petersburg weilenden Mitglieder des Kaiserhauses und die Bolschaks besucht. Nachmittags wurde der Fürst von Sazonow empfangen. In der deutschen Botschaft fand ein Diner zu Ehren des Fürsten statt, an dem auch der rumänische Gesandte teilnahm. Der Zar verlieh ihm den Alexander-Nikolaus-Orden.

Ernte Lage in Portugal

Lisbon, 27. Febr. Die Lage in Portugal scheint trotz aller offiziellen schönfärbischen Nachrichten zurzeit recht bedrohlich. Der Eisenbahnverkehr hat einen großen Umfang angenommen und mit den ausländischen Eisenbahnern scheinen sich verschiedene andere Arbeiterorganisationen solidarisch erklärt zu haben. Die Zensur arbeitet wieder, und die Nachrichten aus Portugal laufen nur spärlich ein. Aber selbst diese spärlichen Nachrichten lassen auf eine ungewöhnlich ernste Situation schließen.

Die Lage in Mexiko

Mexiko, 27. Febr. In der Denkschrift, welche die Regierung nach Washington gelangt und von der sie den hiesigen fremden Gesandten Abdrücken zugestellt hat, mißt sie indirekt den Vereinigten Staaten die Schuld an dem Tod Ventons bei. Sie drückt die Hoffnung aus, daß die Vereinigten Staaten einsehen würden, welche schlimmen Folgen die Aufhebung des Waffenausfuhrverbots zugunsten der mexikanischen Insurgenten gehabt habe und daß sie Schritte tun würden, um der mitleidigen Lage abzuhelfen. — Wie aus El Paso gemeldet wird, soll Venton ohne vorherigen Prozess ermordet worden sein. — Nach einer Meldung aus Chihuahua hat der Bonito Villa nach wiederholten Verbrechen mit dem amerikanischen Konflikt eingewilligt, daß der Ausschuss, welcher die Leiche Persons untersucht, aus zwei Amerikanern, zwei Engländern und einem Arzt bestehen soll, dem gestattet wird, eine genaue Untersuchung der Wunden der Leiche vorzunehmen.

Aus aller Welt

Die Parade der Militär-Kadler

Strasburg, 27. Febr. In der gestern mittag auf dem Kaiserplatz aus Anlaß des Geburtsfestes des Königs von Württemberg vor dem kommandierenden General von Deimling stattgehabten Parade, bezog, dem Vorbeimarsch, nahm auch zum erstenmale eine zufällig zu einer Übung hierher gekommene Kadfabrikabteilung der Jägerbataillone in Kolmar und Schleibach teil. Der Vorbeimarsch der Kadfabrik erfolgte in Zugfront zu Kad in flatter Gangart und die eifrigen Bewegungen sowie die gute Haltung der neuen Truppe fand allgemeine Bewunderung.

Von der Friedensliebe des Evangelischen Bundes

Anfangs Dezember 1913 tagte in Kreuznach eine Versammlung des Evangelischen Bundes. Im Beginn der Versammlung betonte der Vorsitzende ausdrücklich, daß der Bund den konfessionellen Frieden wolle. Zur Bekräftigung dieser Absicht diente jedenfalls auch die Rede, die Kurprediger Wiedmann (soll jetzt in Warburg a. L. wohnen) hielt. Der Bericht des Kreuznacher „Öffentlichen Anzeigers“ vom 3. Dezember 1913, Nr. 282, lautet wörtlich:

Kurprediger Wiedmann schilderte mancherlei Episoden aus der praktischen Arbeit in der Vos-von-Rom-Bewegung. Schon in der Volksschule hatte der Redner allerlei Kämpfe mit denen von der anderen Seite zu bestehen. Als er später auf seine erste Pfarrstelle nach Schwalbach geschickt wurde, konnte er dort keine Wohnung finden, da der katholische Kaplan die Leute mit dem Bann bedroht hatte, die sich unterziehen würden, einem protestantischen Pfarrer Unterkunft zu gewähren. So mußte Wiedmann nach dem drei Stunden entfernten Saarbrücken pilgern. Neugierig schauten ihn die Leute an, als ob die evangelischen Pfarrer im Dienst des Teufels stünden und Dörner hätten. Mit dem katholischen Ortspfarrer stand sich Wiedmann anfangs recht an. Sie schlossen herzliche Freundschaft miteinander und kamen oft in ihren Wohnungen miteinander zusammen, bis der Bischof von Trier dem katholischen Geistlichen bei Verlust seiner Stelle und unter Androhung aller kanonischen Strafen den weiteren Verkehr mit dem evangelischen Pfarrer verbot.

Die ganze Geschichte ist nun nicht wahr. 1. Als Wiedmann nach Schwalbach kam, gab es dort keinen Kaplan. 2. Wiedmann hatte freie Dienstwohnung im Zehnenhause. 3. Saarbrücken liegt nicht drei Stunden von Schwalbach, sondern ein kleines Stündchen. 4. Der Verkehr mit dem katholischen Pfarrer bestand im Antritts- und Abschiedsbuch. 5. Die Bischöfliche Behörde von Trier konnte deshalb dem katholischen Pastor keinen Verbot erteilen und hat es auch nicht getan.

Der Kreuznacher „Öffentliche Anzeiger“ hat eine prophetische Voraussage gebracht. Pfarrer Wiedmann selbst hat es bis heute nicht für nötig gehalten, zu widerrufen, obgleich er dazu aufgefordert wurde. Leider hat er die Unwahrscheinlichkeit nicht vorgebracht, daß er aus formalen Gründen nicht verurteilt werden kann. Der Kaplan, der ihm die Wohnung abgetreten haben soll, hat nicht existiert; der hochwürdigste Bischof von Trier, der dem katholischen Pastor den Verkehr verboten haben soll, ist tot.

Neder wahrheitsliebende Mensch widersteht auch ohne Gericht. Wo ist nun der seltsame Probabilismus?

Ein neuer Warburgschwindel

Wir lesen in der „Warburg“ (dem Organ des „Evangelischen Bundes“) vom 23. Januar 1914: „Der Katholikentag des Jahres 1914 in Münster soll, wie die Italia vom 5. Januar batlanoffiziös zu berichten weiß, einen besonderen Glanz erhalten, durch den Besuch, den der Kaiser und die Kaiserin dort machen werden“ (per la visita che vi faranno l'Imperatore e l'Imperatrice). — Die Nachricht ist unvollständig. Wir können dem römischen Blatt verraten, daß der Kaiser und die Kaiserin auf dem Katholikentag mit ihrem ganzen Hause zur katholischen Kirche übertreten werden. Voraussichtlich wird der Papst aus diesem Anlaß selbst nach Münster kommen, um der Aufnahme des Hauses Hohenzollern in die katholische Kirche durch seine Gegenwart eine ganz besondere Weihe zu geben. Ueber die dabei zu beobachtenden Etikettefragen schreiben zurzeit wöchentlich Berlin und Rom Unterhandlungen, von deren Ergebnis es abhängt, ob der Papst in Münster wird erscheinen können. Berlin macht vorläufig noch Schwierigkeiten, da der Kaiser durchaus nicht zu bewegen ist, dem Papste die Steigbügel zu halten. Man hofft aber, daß sich ein Ausweg finden wird. — Da trotz aller Nachforschungen es bisher nicht gelungen ist, eine Zeitung Italia zu entdecken, wird die „Warburg“ gebeten, die Quelle ihrer Angaben genauer bezeichnen zu wollen.

Der Fehlbefehl im französischen Budget

Paris, 27. Febr. In der Kammer fand heute die angekündigte Interpellation über die Finanzpolitik der Regierung zur Beratung. Louis Dubois erklärte, daß für 2 Milliarden 65 Millionen keine Deckung im Gesamtetat vorhanden sei.

Bad Nauheim, 27. Febr. Am 2. März werden die kaiserlichen Bäder wieder geöffnet. Baderhaus 8 macht den Anfang, die anderen folgen je nach Bedarf. Die offizielle Saison beginnt am 18. April.

h. Warburg, 27. Febr. (Arme Reiche.) Vor Hunger und Kälte starb in Vorken eine alte Frau, die bisher für sehr arm galt. Jetzt nach ihrem Tode entdeckte man in ihrem Nachlaß ein Vermögen von rund 50.000 Mark.

h. O. R. b., 28. Febr. Eine weltliche Aenderung in den Baderverhältnissen hat sich in jüngerer Zeit vollzogen. Seit dem Jahre 1880 betrieb die Firma Scheneweis & Müller ein eigenes Solbadhaus, für welches sie vom ehemaligen hessischen Salinen-Haus eine Vereinstame auf Solbezug erworben hatte. — Bezüglich dieser Vierung war es zwischen der Firma und der Besitzerin des Bades zu Differenzen gekommen; diese sind nunmehr dadurch beseitigt, daß die Bad-Orb-Gesellschaft die Solgerechtsame mit Einschluß des ehemaligen alten Hotels, welches zuletzt als Dependence benutzt wurde, zum Preise von 80.000 Mark aufkauft hat. — Das den Forderungen der Neuzeit nicht mehr entsprechende Baderhaus wird stillgelegt werden. — Ebenso beabsichtigt die Bad-Orb-Gesellschaft, das alte Baderhaus II abzureißen und einen Neubau zwischen dem Kurpark und der Kuppelmühle zu errichten. — Mit dem Baue dieses neuen Baderhauses wird demnächst begonnen werden.

Aus der Pfalz, 27. Febr. (Ein reiches Kaiserfahrgeld.) Das Jahr 1914 scheint ein reiches Kaiserfahrgeld zu werden. Wintergärtner fanden gestern in einem Weinberg etwa 100 Stück vollständig entwickelte Kaiserfahrgeld. Offiziell bewahrt sich der alte Spruch: Viel Kaiser im Mai gibt Wein wie Hen.

h. v. h. e., 26. Febr. Aus Anlaß der Elektrifizierung der Nebenbahn Mannheim-Weinheim wird diese Bahn zweigleisig ausgebaut. Das zweite Gleise von hier nach Weinheim ist bereits gelegt. Nun hat die Stadtgemeinde Mannheim auch das nötige Gelände zur Anlage des zweiten Gleises von hier nach Kaiserlaut zur Verfügung gestellt, so daß auch dieses nun in Angriff genommen werden kann. Die Strecke Kaiserlaut-Mannheim ist schon längst zweigleisig. Bis 1. Juli soll die ganze Strecke fertiggestellt sein und dem Verkehr übergeben werden.

h. e., 26. Febr. Nach Berichten, die in der Stadt umliefen, gaben den Anlaß zu dem Weiskampf die Beziehungen, die während der Karnevalstage zwischen dem Leutnant von le Ballette-St. George und Frau Saage aufgenommen waren, und die zu so schmerzhaften Enttäuschungen des Leutnants Saage führten, daß sie selbst unter der Rücksichtnahme auf die beim Karneval herrschende Stimmung nicht in einem milderen Lichte erscheinen konnten. Leutnant Saage, der Beleidigte, wurde getötet.

Bonn, 27. Febr. Rechtsanwalt Johann Lindner ist aufgrund eines Gerichtsbeschlusses verhaftet worden. Es schwebte schon seit einiger Zeit ein Verfahren wegen Untreue gegen ihn.

h. d. n., 27. Febr. (Eine Rabenmutter.) Die Schauspielerin Katharina Thelen brachte ihren Knaben, dessen Unterhalt sie angeblich nicht mehr bestreiten konnte, zu dem Kaufmann L. Dort wurde das Kind von dem Kaufmann, der Schauspielerin und der Witwe Christmann in ein Bett gelegt und darauf, nachdem die drei verriegelt worden war, das Bett angezündet, worauf die drei Kinder erstickten. Die Täter wurden verhaftet.

Essen, 25. Febr. In letzter Zeit wird laut „Rb.-Westf. Sta.“ von gewissenlosen Agenten versucht, Bergarbeiter unter vielen Ver-

Freiburger, 27. Febr. Die Explosion in der Maschinenfabrik für Anilinfabrikation soll sich nach Befundungen von einem Augenzeugen, der sich erst später meldete, folgendermaßen zugetragen haben: Der Ingenieur Boesch und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus dem Ritzapparat gelbliche Dämpfe entwichen. Das war für sie das Zeichen, daß Gefahr im Verzuge sei, und das Signal, aus dem Gebäude zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, herauszukommen, doch konnten sie ihrem Schicksal nicht mehr entrinnen. In dem Augenblicke, als sie sich erste Schritte von dem Gebäude entfernt hatten, explodierte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte zusammen wie ein Kartenhaus und bedeckte die Fluchtenden mit seinen Trümmern.

Kleinheubach, 26. Febr. Gestern früh verkündeten 25 Kanonenschiffe die glückliche Geburt einer Prinzessin im hiesigen Schloß (Fürst v. Löwenstein). Die Taufe findet am Samstagmittag statt. Batin wird die verwitwete Großherzogin von Luxemburg sein.

Sof, 26. Febr. Unter der Beschuldigung der Unterschlagung von Mandantengeldern ist der Rechtsanwalt Böhlmann in Selbstverhaftung und in das hiesige Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

Berlin-Dichtenberg, 27. Febr. Die Explosion in der Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation soll sich nach Befundungen von einem Augenzeugen, der sich erst später meldete, folgendermaßen zugetragen haben: Der Ingenieur Boesch und eine Anzahl Arbeiter befanden sich in dem Gebäude, als plötzlich aus dem Ritzapparat gelbliche Dämpfe entwichen. Das war für sie das Zeichen, daß Gefahr im Verzuge sei, und das Signal, aus dem Gebäude zu flüchten. Es soll auch allen gelungen sein, herauszukommen, doch konnten sie ihrem Schicksal nicht mehr entrinnen. In dem Augenblicke, als sie sich erste Schritte von dem Gebäude entfernt hatten, explodierte eine furchtbare Explosion die Luft. Das massive Gebäude stürzte zusammen wie ein Kartenhaus und bedeckte die Fluchtenden mit seinen Trümmern.

Berlin, 27. Febr. Auf der Straße des Explosionsunglücks in Kummelsburg war die Feuerwehr gestern noch bis in die Nacht hinein tätig. Über 1000 Kilo Benzol und Nitrobenzol sind verbrannt. In später Abendstunden wurde noch ein Ingenieur unter den Trümmern gefunden, zwei weitere Arbeiter werden noch vermisst, jedoch sich die Gesamtzahl der Toten möglicherweise auf 13 erhöhen kann. — Der Kaiser richtete ein Beileidstelegramm an die Direktion der Fabrik. Nach der Ansicht des Gewerbeingenieurs kann die Schuld an dem Unglück kaum dem neuen Ritzapparat zugeschoben werden. Vermutlich sei einer der anderen Keifel undicht geworden und habe die Katastrophe herbeigeführt. Die Gewalt des Aufbruchs war so stark, daß Arbeiter, die sich mehrere hundert Meter von der Fabrik entfernt aufhielten, umgeworfen wurden.

Brüssel, 26. Febr. Die Untersuchung gegen den Obligationen-Schwindler Willmar hat ergeben, daß er unredlich 60000 Obligationen und 12000 Bausparaktien ausgegeben und gegen 17 Millionen Francs bei verschiedenen Banken verpfändet hatte. Diese Summe hat er zum Teil für seine Privatunternehmungen, zum anderen Teil für seinen ausschweifenden Lebenswandel, verwendet.

Sosnowice, 27. Febr. Im Zusammenhang mit der Mädchenhändler-Affäre in Sosnowice wurden hier zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. 25 des Mädchenhandels verdächtige Personen wurden verhaftet. Kurz vorher hatte die Polizei 19 Personen festgenommen. Man spricht davon, daß Sosnowice eine Zentrale für Mädchenhandel im Westen Russlands bilden sollte.

Wie der „Noll. Volksztg.“ aus Rom, 27. Febr., gemeldet wird, ist der langjährige Kammerdiener des verstorbenen Kardinals Rampolla, Caretti, wegen Diebstahls verschiedener Gegenstände aus der Hinterlassenschaft des Kardinals bei der Staatsanwaltschaft angezeigt worden. Das Blatt deutet an, daß hiermit eine Spur über den Verbleib des zweiten Testaments des Kardinals Rampolla gefunden worden sei.

New York, 27. Febr. Im Gefängnis zu Montreal ist ein großer Brand ausgebrochen. Acht Gefangene wurden als Leichen aufgefunden. Das Feuer wütet mit großer Heftigkeit fort.

Von Lahn und Westerwald

Wiesbaden, 26. Febr. Mehrere Jäger hatten das seltene Glück beim Buchsgraben drei starke ausgewachsene Füchse zu erlegen.

Dies, 27. Febr. Der hier verhaftete Glasergeselle ist wieder aus der Haft entlassen worden, da sich ergab, daß in der Wohnung des Schuhmachers St. nichts gestohlen wurde. Der Mann, der aus Wiesbaden stammt und verhaftet ist, wird sich nur wegen Hausfriedensbruchs zu verantworten haben.

Eschert (Westerwald), 26. Febr. Die Gemeinde ist in der glücklichen Lage, dank ihres Waldbesitzes, auf jede Gemeindefürsorge zu verzichten. Auch im laufenden Winter hat das Dorf bedeutende Holzmassen zu verkaufen. So wurden kürzlich in einer Versteigerung 1042 Fesometer Fichtenstämme und außerdem nahezu 1000 Stück Stangen verkauft. Dazu kommt noch der Erlös aus Brennholz. Der Fesometer Fichtenstammholz wird hier mit 22 Mark bezahlt, so daß allein aus Fichtenstämmen 23000 Mark erzielt werden konnten.

Offenbach (Hessens), 26. Febr. Als gestern der Personenzug, der um 6 Uhr 17 Minuten abfuhr, die Wege- und Eisenbahn nach Altkirchen passierte, gewahrte der Maschinenführer Gabriel in der Kar, die dort von der Bahn gekreuzt wird, eine menschliche Gestalt im Wasser. Er hielt den Zug an und drei Rettungsarbeiter, die im Zuge waren, machten sich sofort an Rettungsversuche. Nach vielen Bemühungen gelang es, den vereinten Kräften, den dem Ertrinken Nahen dem nassen Element zu entreißen. Die sofort angeordneten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg gekrönt. Es handelte sich um den unverheirateten Schuhmacher Köpfer aus Altkirchen. Was ihn veranlaßte, den Tod zu suchen, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Derborn, 27. Febr. Im Heisterberger Walde wurde der Landwirt Gustav Michel von einer umfallenden Kiefer erschlagen. — Ein gleiches Schicksal traf den Landwirt Peter Heiland im Gemeindefeld von Steinborn.

Vom Main und Taunus

Bierstadt, 27. Febr. Laut Vertrag zwischen der Gemeinde und den hiesigen beiden Ärzten können die hiesigen Familien in Krankeitsfällen bei Zahlung des niedrigen Gebührensatzes (1 Mark pro Besuch oder 50 Pf. in der Sprechstunde des Arztes) behandelt werden. Die Hauswirtschaftsvorstände tragen sich in eine Liste auf der Bürgermeisterei ein und verpflichten sich zur Zahlung einer ihrem Einkommen entsprechenden Grundtaxe. Dieselbe beträgt bei Einkommen unter 2000 Mark gleich 3 Mark; von 2000 bis 3000 Mark gleich sechs Mark; 3000 bis 5000 Mark gleich neun Mark und über 5000 Mark gleich fünfzehn Mark jährlich. Die Ärzte erheben diese Gebühre in vierteljährlichen Raten. Wer diese freiwillige Grundtaxe nicht zahlt, wird erhöhte Gebühren 2 bis 5 Mark pro Besuch an die Ärzte zu entrichten haben. Die Liste, welche etwa 100 Namen aufweist, wird mit dem 1. März geschlossen werden.

Wilsdorf, 27. Febr. (Konkurrenz überfall!) Das Rüten der Ackergerätschaften, das täglich dreimal zu erfolgen hat, wurde bisher mit 75 Mark entlohnt. Bei der Neuvergebung der Arbeit ist sich Konkurrenz eingestellt, die den Preis auf 49,50 Mark heruntergedrückt hat.

Sindlingen, 27. Febr. In nächster Zeit soll die hiesige Bahnhofstraße gepflastert werden. Die nicht unerheblichen Kosten (64000 Mark) sollen von den Anliegern getragen werden. Ein Teil derselben beweist aber die Beitragspflicht zu den Straßenbaukosten, da die Bahnhofstraße als einzige Verkehrsstraße zwischen Sindlingen und Zellheim zu den Bismarckwegen gehöre, deren Unterhaltungspflicht Sache des Bezirksverbandes sei. Man ist sehr gespannt auf den Ausgang dieses Streites.

Eronberg, 27. Febr. Nach siebenjährigen Kreuzungsversuchen hat der Gärtner Anton Engel im nahen Schönberg eine neue Erdbeersorte gezogen, die in diesem Jahre zum erstenmal in größeren Mengen zum Verkauf kommen wird. Die neue Sorte führt den Namen „Taunusperle“ und bildet einen Reifapfel, die bisherige Eronberger Spezialität „Laxtons Noble“. Die „Taunusperle“ kommt als erste aller Erdbeeren bereits im

Monat März in den Treibhäusern zur Reife und zugleich zum Verkauf.

h. Unterfiederbach, 27. Febr. Für den Neubau einer Schule beschloß die Gemeinde die Aufnahme einer Anleihe von 120000 Mark.

a. Aus dem Kreise Höchst, 27. Febr. Im Dezember vorigen Jahres wurden einem Lehrer des Kreises die Gelder der Schulpflicht (15 Mark) aus dem verschlossenen Kasten gestohlen. Als Täter kamen Schuljungen in Betracht, denen man aber nichts Bestimmtes nachweisen konnte. Der Vorstand der Kreisschulpflicht hat vor kurzem beschlossen, den Betrag aus der Kasse zu erheben. Den Verwaltern der Schulpflicht wurde jedoch in einem besonderen Schreiben erklärt, daß die Kasse zukünftig in derartigen Fällen nicht mehr haftbar sei. Diese Erklärung hat in Lehrkreisen arge Mißstimmung hervorgerufen, umso mehr, als die Lehrer das Einsammeln der Spargelder völlig unentgeltlich, also ehrenamtlich, besorgen. Gleichzeitig wurde beschlossen, bei dem Vorliegenden der Kreisschulpflicht vorstellig zu werden, ob nicht die Versicherung der Schulpflichtverwalter gegen Diebstahl auf Kosten der Kasse angebracht wäre.

h. Frankfurt a. M., 27. Febr. Die Kreisverwaltung beschloß vom 1. März ab eine weitere Herabsetzung der Ochsen- und Rindfleischpreise um 5 Pfennig das Pfund.

h. Frankfurt a. M., 27. Febr. An die Stelle der abgelehnten Schulverbesserung in den Mittelschulen und Oberschulen beabsichtigt der Magistrat die Einführung einer Filialfeuer oder einer anderen Steuer ähnlicher Art.

h. Frankfurt a. M., 27. Febr. Das bekannte Standbild Karls des Großen auf der alten Brücke wird auf der neuen Kaiserbrücke neue Aufstellung wieder finden. Es wird dem Sachverständigen Beiratsrat zur Obhut übergeben, der es mit Erlaubnis des Magistrats auf einer Schmudterrasse am Mählberg aufstellen läßt. Die Statue ist ein Werk von Wendlandt und wurde 1843 auf der Brücke aufgestellt.

Vom Rhein

F. Trautenstein, 27. Febr. Am letzten Sonntag fand in der Katharinenkirche eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und Aufsichtsrates der hiesigen „Spar- und Darlehnskasse“ (Raiffeisen) statt. Zur Sitzung hatte man sich einen Beamten des Genossenschaftsvorstandes zu Frankfurt verschrieben. Er mußte der „Kasse die Schelle anhängen“, weil man selbst hierzu nicht genug Muth besaß. Die Reorganisation der hiesigen Lokalgruppe des „Raff. Bauernvereins“ hat einige Herren nervös gemacht, weil sie hierdurch eine Schmälerung ihres Ansehens als Wohltäter der Menschheit und eine Einschränkung ihrer Macht und Herrschaft befürchten. Des Pudels Kern der ganzen Tagesordnung der gemeinschaftlichen Sitzung lag in der Anfrage des Herrn Profuristen Eiermann: Frankfurt a. M., die etwa lautete: „Er habe in einer Zeitung gelesen, daß man hier in Trautenstein einen Bauernverein gegründet habe; er möchte gerne wissen, wie es damit stehe.“ Dieser Anruf gab das Zeichen zum Angriff. Der Vorsitzende der Darlehnskasse sprach scharf vom Feder, verurteilte die Gründung des Raff. Bauernvereins und forderte den Ausschluß der 32 Bauern, die sich dem Bauernverein angeschlossen, aus der Darlehnskasse! Kame man, so führte der Vorsitzende weiter aus, seinem Antrage nicht nach, so würden er (der Vorsitzende) und sein Sohn (der Kassierer) ihr Amt niederlegen! Bum! Diese Drohung hat bis heute noch ihre Wirkung verheißt und wird sie verheißt. Glaubt man durch diese „Drohung“ Männer einschüchtern und ihre freie Willensmeinung einschränken zu können? Nein, die Zeiten der Bauernwirtschaft sind denn doch vorbei. Fürdirt der Raiffeisenverein vielleicht die Konkurrenz des „Raff. Bauernvereins“, die er gar nicht machen will. Am 15. Februar erklärte in der Gründungsversammlung der Generaldirektor des Raff. Bauernvereins, Herr Erbacher: „Der Bauernverein will nur wirtschaftlichen Zwecken dienen und keinem der hier bestehenden Vereine Konkurrenz machen.“ Warum also die große Angst? Die Forderung eines Mitgliedes, man möge einmal die Offerten der Raiffeisengesellschaft mit denjenigen der Warenabteilung des Raff. Bauernvereins vergleichen, brach doch nicht gleich Knieschlottern bei den „Interessenten“ hervorgerufen. Oder — doch! Die Drohung von dem Ausschluß der 32 Bauern ist deplaziert. Mit einem etwaigen Ausschluß dürfte das Schicksal der hiesigen Kasse eng verknüpft sein. Aber dahin wird es nicht kommen, dafür bürgt der gesunde Sinn der Trautensteiner Bürger.

h. Pilsen, 27. Febr. Heute nachmittags stürzte der Gäh. Junge des Wingers Reiz beim Spielen die Böschungsmauer hinab in den Rhein, die Stürmung hatte den Jungen schon weit abgetrieben und war er eben im Berken. Auf die Hilfeleute der Spielkameraden stürzte sich der gerade das Begegnen kommende Rangierer Jakob Reiz in die Fluten und rettete den mit dem Tode ringenden Knaben. — Es ist dies der zweite Fall, den der unglückliche Mann ausführt; das erstmal ging er noch zur Schule und rettete einen Kameraden beim Baden das Leben.

St. Goarshausen, 27. Febr. Bei einem Karnevalsball gerieten die Burschen aus Dahlheim und Nochern in Streit, wobei einige zu Schaden kamen. Einer erhielt Stichwunden, so daß er in das hiesige Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Mehrere Burschen wurden verhaftet.

Vom Rhein, 27. Febr. Bei den Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaften sind Differenzen ausgebrochen, weil der Zentralverband der Maschinen- und Heizer die Tarife gekündigt hat. Die Reedereien haben sehr künftlichen Maschinen und Heizern gekündigt. Die Kündigung tritt am 28. Februar, also morgen, in Kraft. Die Firmen verlangen eine schriftliche Erklärung, daß die Heizer bereit sind, unter den bestehenden Verhältnissen weiter zu arbeiten, widrigenfalls die Entlassung erfolgt. Die Düsseldorf-Gesellschaft verlangt sogar den Austritt aus der Organisation.

Die Lösung der Eingemeindungsfrage — ein großer kommunaler Betriebsverband

h. Biebrich, 27. Febr. Die nun seit 3 Jahren schwebende Eingemeindungsfrage, diskutiert wurde sie schon bedeutend länger, ist jetzt endlich in ein entscheidendes Stadium getreten. Das Verdienst, diese Lösung selbst nach der einen oder anderen Seite vorzubereiten zu haben, gebührt unstreitig der Stadt Biebrich bezw. unserem Oberbürgermeister. Er hat schon vor 3 Jahren nach dem Erscheinen der Denkschrift des Bezirksvereins Adolfsbühl, die bekanntlich die Eingemeindung Biebrichs in Wiesbaden lebhaft befürwortete, die Angelegenheit durch Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen in Wiesbaden zu fördern versucht. Es ist bekannt, daß die Vorschläge unserer Stadt jenseits der Adolfsbühl von Anfang an keine besonders willkommene Aufnahme fanden. Die mehr als abwartende Haltung Wiesbadens hat sich denn auch nicht geändert, als der Wechsel in der Leitung der Magistratsgeschäfte erfolgte, von dem man sich hier viel versprochen hat. Inzwischen haben sich die Verhältnisse Biebrichs nicht unwesentlich geändert. Die allgemeine Pläne im Geschäftsleben hat merkbar nachgelassen, die Bantalfahrt beginnt sich wieder kräftig zu entfalten; eine Vergrößerung der Garnison steht unmittelbar bevor und das wesentlichste Merkmal einer stetigen Besserung unserer inneren häuslichen Verhältnisse ist inoffiziell wohl darin zu erblicken, daß der Etat seit einem Jahre wieder Überschüsse abwirft, die den Gedanken einer Herabsetzung unserer Kommunalsteuern aus eigener Kraft möglich erscheinen lassen. Da die Eingemeindung an sich eine ziemlich idyllische Frage ist, deren Lösung nach Jahre dauern kann, hat sich Biebrich nach einem anderen Wege umgesehen, auf dem es seine Finanzen entspannen kann. Damit soll natürlich nicht gesagt werden, daß die Stadt selbst die Eingemeindung oder den Abschluß eines Zweckverbandes mit Wiesbaden für nicht angängig hält, sie ist lebhaft zu der Überzeugung gekommen, daß sich bei der Vielheit der hierüber in Wiesbaden herrschenden Meinungen zurzeit eine baldige Erledigung mit dem zuerst angestrebten Ziele nicht erreichen läßt. Nach der Ansicht der Kreise, die mit der Landkreisverwaltung Fühlung haben, läßt sich die von manchen Seiten

in Wiesbaden gewünschte vorläufige partielle Eingemeindung von Sonnenberg, Bierstadt oder Schierstein nicht durchführen, weil sonst die Landkreisfrage aufgerollt wird. Man steht dort an dem Standpunkt, daß Wiesbaden entweder die kleineren Vorortgemeinden alle zusammen, oder überhaupt nicht eingemeinden könne. Biebrich nimmt diesen Gemeinden gegenüber zweifellos schon insofern eine Ausnahmestellung ein, als sein Auscheiden aus dem Kreisverbande ohnehin nur eine Frage der Zeit ist, da es bald die dazu notwendige Einwohnerzahl von 25000 erreicht haben wird. Die Lösung der Frage, wie sie der letzte Vorschlag Biebrichs an Wiesbaden enthält, soll auf dem Wege des Abschlusses eines großartigen Betriebsverbandes erfolgen. Sein Zweck wäre der gemeinsame Betrieb der beiderseitigen Licht- und Kraftzeugwerke (Elektrizitäts- und Gaswerk), sowie der Verkehrsbetriebe (Straßenbahn). Bekanntlich wird 1915 die gelbe Linie Mainz-Biebrich-Wiesbaden zur Erwerbung für die beteiligten Kommunen frei. Biebrich hat zu hohen Forderungen der „Süddeutschen“ gegenüber ein sehr wertvolles Kompensationsobjekt: den gewonnenen Prozentsatz, wonach die Süddeutsche jederzeit auf Verlangen der Stadt die Jureignisse vom Rhein zum Bahnhof West erbauen muß. Bei einem gemeinschaftlichen Vorgehen der beiden Städte würde es ein Leichtes sein, schon vom nächsten Jahre ab den Betrieb dieser wichtigsten Linie des ganzen Straßenbahnnetzes in eigene Hand zu bekommen. In Verbindung mit diesen Fragen steht der unlängst getätigte Ankauf des Biebricher Gaswerkes für eine Million durch die Stadt, wodurch sie zugleich die Schiersteiner Gaskonzession in ihre Hände bekommen hat. Gas fehlt aber auch im ganzen Rheingau und unteren Taunus und auch im gegenüberliegenden Rheinhessen. Der weitausschauende Plan, dieses ganze Gebiet von einer Stelle aus mit Strom und Gas zu versorgen, hat schon jetzt die Zustimmung der meisten in Betracht kommenden Gemeinden gefunden und die Rentabilität eines derartigen Betriebsverbandes, dem natürlich auch größere Konzerne der Licht-Kraft-Industrie angehören werden, steht außer allem Zweifel. Es dreht sich in Bezug auf Biebrich und Wiesbaden nur um die eine Frage, wird der Betriebsverband mit oder ohne Wiesbaden gebildet? Außer mit Wiesbaden schweben nämlich auch noch Verhandlungen mit Mainz, die sich aus der geographischen Lage nebeneinander und dem ineinandergreifen des Biebricher und Amöneburger Industriebezirks von selbst erklären. Außerdem führt ein großer Teil der Linie 1 über Rastener Gebiet, so daß es einleuchtend ist, daß Biebrich auch mit Mainz in Verhandlungen getreten ist. Die verschiedenen staatliche Zugehörigkeit würde einem Zusammengehen der beiden Städte nicht im Wege stehen, da der Betriebsverband ein reines genossenschaftliches Gewerksunternehmen mit getrennter Verwaltung sein würde. Die Entscheidung in den schwebenden Verhandlungen dürfte in nächster Zeit fallen.

Aus Wiesbaden

Vollversammlung der Handelskammer

Unter dem Vorsitz des Kommerzienrates Fehr-Fräß tagte am Freitag eine Vollversammlung der Handelskammer. Vor Beginn in die Tagesordnung brachte der Vorsitzende das neu in die Kammer eingetretene Mitglied Karl Henckell aus Biebrich. Seit der letzten Sitzung ist gebürtiger Kommerzienrat Fehr, der 24 Jahre ohne Unterbrechung der Kammer als Mitglied angehört hat. Der Vorsitzende erwähnte anerkennend seine hervorragenden Fähigkeiten, insbesondere die nach der Richtung der Vertretung der Interessen, wozu er durch seine vornehmliche Bestimmung besonders beauftragt gewesen sei, sowie in der Vertretung der Berufsinteressen. Die Kammermitglieder erhoben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

Auch das frühere Mitglied der Kammer, Kaufmann Schürmann in Biebrich, ist gestorben. Der Vorsitzende gedenkt anerkennend auch seiner Tätigkeit in der Kammer. Die Anwesenden ehren sein Gedächtnis durch Erheben von den Sitzen.

Es folgt eine Reihe von Wahlen. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt die bisherigen Mitglieder Kommerzienrat Franz Fehr-Koch in Wiesbaden als Vorsitzender, Geh. Kommerzienrat Dr. B. Kalle in Biebrich als 1. Stellvertreter, Biebricher, L. D. Jung in Wiesbaden als 2. Stellvertreter, Biebricher, Hugo Wagemann in Wiesbaden als Kassenvorstand.

1. Ausschuss für Handels-, Gewerbe- und Sozialangelegenheiten: Konrad Eugen Grabenwitz, Wiesbaden; Justizrat Dr. A. Häuser, Höchst; Geh. Kommerzienrat Dr. B. Kalle, Biebrich; Karl Henckell, Biebrich; Karl Werh, Wiesbaden.
2. Ausschuss für Verkehr: Kommerzienrat Heinrich Häffner, Wiesbaden; L. D. Jung, Wiesbaden; Geh. Kommerzienrat Dr. B. Kalle, Biebrich; Albert Altenkirch, Lorch; S. Schmann, Wiesbaden.
3. Ausschuss für innere Angelegenheiten und Jahresbericht: Kommerzienrat S. J. Hummel, Höchst; L. D. Jung, Wiesbaden; Kommerzienrat Ph. Offenheimer, Orlstein; Karl Henckell, Biebrich; Hugo Wagemann, Wiesbaden; Kommerzienrat Hermann Wachenborff, Orlstein; Jos. Stamm, Wiesbaden.
4. Kleinhandelsausschuss: L. D. Jung, Wiesbaden; Philipp Kramer, Höchst; Karl Werh, Wiesbaden; Josef Stamm, Wiesbaden; Friedrich Hagemeyer, Orlstein; Josef Henmann, Wiesbaden; A. Rapp, Biebrich; Wilhelm August Ockers, Weisenheim; Karl Schindler, Wiesbaden; August Seibel, Wiesbaden; Adolf Ender, Höchst.

Als Handelsrichter werden vorgeschlagen die Herren: Kaufmann Heinrich Buch, Wiesbaden; Fabrikdirektor Friedrich Schöper, Wiesbaden; Kaufmann Karl Reichwein, Wiesbaden; Fabrikdirektor Hermann Hummel jr., Höchst; Mühlenbesitzer Egmund Henmann, Wiesbaden; Kaufmann Adolf Jacobi, Biebrich; Konrad Eugen Grabenwitz, Wiesbaden; Kaufmann Jakob Strauß, Wiesbaden; Fabrikant Heinrich Wägen, Wiesbaden; Brauereibesitzer Oskar Eich, Wiesbaden; Rentner Wilhelm Cron, Wiesbaden; Kaufmann Ed. Wiedel, Wiesbaden; Kommerzienrat Hermann Wachenborff, Orlstein; Kaufmann Josef Stamm, Wiesbaden.

Anfolge des Todes des Kommerzienrats S. Koch ist ein neuer Vertreter der Handelskammer Wiesbaden in der Rheinisch-Westfälischen Kommission dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz in Vorschlag zu bringen. Als nichtständiges Mitglied soll Kommerzienrat Wachenborff vorgeschlagen werden.

Für den Wasserbeitrag der Provinz Sassen-Raffau haben die Handelskammern drei Mitglieder und drei Stellvertreter Mitglieder gemeinschaftlich in Vorschlag zu bringen. Die Handelskammern der Provinz haben sich dahin geeinigt, als Mitglieder einen Vertreter aus den Handelskammern Frankfurt, Kassel und Wiesbaden und von den Handelskammern Hanau, Limburg und Dillenburg je einen Stellvertreter beizugeben zu lassen. Die Handelskammer Wiesbaden hat demnach ein Mitglied des neuen Wasserbeitrags in Vorschlag zu bringen. Gewählt wurde Justizrat Dr. Häuser, Höchst.

Der Deutsche Handelsrat hält am 18. und 19. März eine Plenarversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen als Verhandlungsgegenstände u. a. Reformen des gewerblichen Rechtsschutzes, das Kommunalabgabengesetz in Preußen, Beziehung von Handel und Industrie zu Regierung und Parlamenten. Als Delegierte am Wahl wurden Kammermitglieder Jung und Schindler Dr. Werh aus Wiesbaden.

Bezeichnung „Sparkasse“

Der hiesige Vorkaufverein hat die Handelskammer gebeten um Stellungnahme zu dem Vorgehen der öffentlichen Sparkassen, den Kreditinstituten, namentlich aber den Genossenschaften, den Gebrauch des Wortes „Sparkasse“ zu unterlagen. Die Handelskammer hält auf Grund der Erwägungen und Ermittlungen die eingetragenen Genossenschaften für berechtigt, außer ihren Geschäftsfirmen aus ihren Geschäftsschildern, in ihren öffentlichen Aufhängungen und Plakaten die Bezeichnung „Sparkasse“ für ihre Sparanstalten zu gebrauchen. Der Gebrauch des Wortes „Sparkasse“ durch die Kreditgenossenschaften hat im Besitz der Handelskammer zu Verwirrungen mit den „Sparkassen“ der öffentlichen Verbände bisher nicht geführt und Kaufungen und Irreführungen des Publikums, wie sie an anderen Orten vorgekommen sein sollen, haben hier nicht stattgefunden. Den öffentlichen Sparkassen einen alleinigen Anspruch auf das Wort „Sparkasse“ zu schaffen, würde der jahrelang bestehenden tatsächlichen Benutzung des Wortes „Sparkasse“ durch die Kreditgenossenschaften entgegenstehen.

Herr L. D. Jung betont, die Genossenschaften hätten den Sparkassenverkehr unbeanstandet gepflegt, so lange sie bestanden, also seit zwei Menschenalter hindurch. Die öffentlich-rechtlichen Kassen seien bisher für den Personalkredit nicht eingerichtet gewesen. Erst als sie dazu übergegangen seien, Bankgeschäfte zu

Bedankungsgänge in unsere Lage zu versehen, wird mit uns Empfinden, wie tief wir die Hemmung und Beunruhigung unserer Bewegung empfinden haben und wie stark bei uns der Wille ist, uns trotz aller Beunruhigungen durchzusetzen. Deshalb muß jetzt in erhöhtem Maße darauf Bedacht genommen werden, daß die verärgerte und mißmutige Stimmung verschwindet und wieder herzhaft freigelegte Stimmung in die Reihen der christlichen Gewerkschaften einkehrt und aus dieser Stimmung heraus ein starker Antrieb zur Gewinnung von Mitglieðern hervorgeht.

Nachdem, wie einleitend schon bemerkt worden ist, nunmehr Klarheit über die Berechtigung der christlichen Gewerkschaften und der Zugehörigkeit der katholischen Arbeiter zu ihr geschaffen ist, ist es nunmehr Aufgabe aller Freunde der christlichen Gewerkschaften und ganz besonders der Arbeiteranhänger der Zentrumspartei, wieder an die praktische Arbeit zu gehen und mit allen Kräften dahin zu streben, der Sozialdemokratie ein möglichst großes Terrain für unsere Bewegung abzugewinnen und damit den Einfluß der christlichen Kulturideale auf die Gestaltung der Lohnarbeiterbewegung zu stärken.

Bermischtes

* Der Kanaltunnel. London, 26. Febr. Unter den Auspizien des Kanaltunnel-Komitees des Unterhauses fand heute eine große Versammlung von Geschäftsleuten statt, an der Vertreter des Kriegsministeriums und anderer Regierungsämter teilnahmen. Die Versammlung nahm einstimmig einen Beschluß zu Gunsten des Baues eines Kanaltunnels an und gab der Ansicht Ausdruck, daß der Tunnel die herzlichen Beziehungen Englands zu Frankreich und anderen Kontinentalmächten steigern werde. Von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten wurden Zuschriften verlesen, in denen der Bau des Tunnels befürwortet wurde. Es wurde betont, daß der Tunnel für Englands Handel von großem Nutzen sein würde, während er in Kriegszeiten leicht mit Dynamit gesichert werden könne.

*

* (Verschnauht.) Nachdem er sie geküßt und ihre rosige Wange gegen die seinige gedrückt hatte, fragte sie nachdenklich: „George, rufst du dich selbst?“ „Ja“, sagte er, „Das dachte ich mir“, fuhr sie nachdenklich fort. „Dein Gesicht ist das rauchste, das ich je —“ sie hielt erschrocken inne, aber es war zu spät, und ein enttäuschter Seufzer entrang sich seiner Brust.

* (Ein gutes Beweissstück.) „Heute, mein Lieb, war ich der erste, der aufbrach“, sagte der Mann, der von einer Derrergesellschaft heimkehrte und von seiner Frau vorwärtig empfangen wurde. „Ach, das sagst du immer“, schmolte sie. „Aber diesmal kann ich es beweisen“, erwiderte er stolz, „Neh diesen hochgelobten Schirm mit Goldfräse, den ich mitgebracht habe.“

* (Gabel.) „Du diebische Gabel!“ schalt die Gans. „Nimm schön, ich leide an Kleptomanie!“ verbesserte diese.

Aus dem Vereinsleben

* Kath. Gesellenverein. Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr: Versammlung im unteren Saale mit Vortrag. — Montag, 2. März, abends 9 Uhr: Religionsvortrag des Herrn Pfarrers Urban aus Biersdorf. Die Mitglieder werden auf ihre Pflicht aufmerksam gemacht, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Auch unsere Ehrenmitglieder sind an diesem Abend willkommen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die nächste gemeinschaftliche Vereinskommunion am Sonntag, den 8. März, stattfinden wird.

* Kath. Männer-Verein. Wir haben keine Veranstaltung am Sonntag. Der Marienbund hält einen Elternabend ab, wozu unser Verein eingeladen ist. Wir bitten besonders die Mütter, sich recht zahlreich einzufinden.

* Volksbibliothek Maria Hilf (Vormittagsverein). Aufseher der Bücher: Sonntag, 11.—12. und Freitag von 5.—6 Uhr. — Bibliotheksband. Montagabend 9 Uhr: Sitzung. Zahlreiches Erscheinen bringend notwendig.

* Kath. Jünglingsverein St. Bonifatius. Sonntag, abends 8.15 Uhr: Versammlung mit Vortrag: vorher Bibliothek. — Montag: Turnen. Dienstag: Vorkursbildung. Donnerstag: Musik. Freitag: Chronographie u. Trommeln u. Pfeifen. Samstag: Deklamation.

* Kathol. Jünglingsverein Maria Hilf. Sonntag, 1. März, abends 8 Uhr: Versammlung mit Vortrag. — Donnerstag: Lehrgangsstunde für Trommler und Pfeifer. — Freitag: Deklamationsübung.

* Marienverein. Sonntag, 1. März, 8 Uhr: Gemeinsame hl. Kommunion der Mitglieder. Plätze sind reserviert. Der für Mittwoch, den 25. Februar angekündigte Vortrag findet erst in der nächsten Arbeitsstunde am 11. März statt.

* Kath. Lehrerverein. Samstag, 28. Febr., abends 8.15 Uhr: Versammlung im Besonderen. Die Tagesordnung ist in der „Schulzeitung“ veröffentlicht worden.

* Marienbund St. V. Sonntag, 1. März, abends 8.15 Uhr, im großen Saale des Gesellschafts: Elternabend. Die Mitglieder mit ihren Eltern, sowie die Ehrenmitglieder sind alle herzlich eingeladen. Von Kindern haben nur die an Eltern aus der Schule entlassenen Zutritt. Eintritt frei! Dienstag und Freitag: Französisch bzw. Englisch.

* Altarverein. Montag, 2. März: Arbeitsstunde in St. Bonifatius vorm. von 10.—12½ und nachm. von 3.—6 Uhr.

* Marienbund Maria Hilf. Sonntag, 1. März, morgens in der hl. Messe um 8 Uhr, gemeinsame Kommunion. Nachmittags um

„Wist du denn eigentlich gern hier, Dvonne?“ begann Derta. „Ach weiß nicht, ich möchte es nicht, so den ganzen Tag bei Großmama sitzen. Da möchte ich mich zu Tode — und immer lernen — nein, das täte ich nicht.“

„Du mußt gehorchen sein, Derta! Wo sollte ich auch sonst weiter hin?“

„Dante denn deine Mama sonst keine Verwandte? Nein? Schade! Da wärst sicher lustiger als hier in dem alten Kasten. Aus sagt auch, hier nicht tot, geschweige lebendig zu sein! Du wußtest mir doch immer schon deine Spielsachen zeigen, hastest es mir längst versprochen.“

„So viel hab' ich nicht! Das Liebste ist mir meine Puppe, die mir Papa am letzten Weihnachten in Cannes gekauft hat. Die ist schön!“

Die Kinder gingen in Dvonne's Zimmer.

„Wie du es hier ausstellen kannst, ist mir auch unbegreiflich; ich bedanke mich dafür! Hier spult es ja!“ Und Derta schauerte ein wenig zusammen.

Dvonne kniete vor ihrer Kommode, und neugierig sah Derta über ihre Schultern in das geöffnete Schubfach.

„Was ist denn das?“ Ohne weiteres nahm Derta einen in Seidenpapier gewickelten Gegenstand heraus.

„O nicht, Derta, das sind Photographien meiner Eltern.“

„Ach mal sehen! Ich weiß gar nicht, wie sie aussehen. Mama hat gar keine Bilder von ihnen.“ Neugierig entfernte Derta das Papier und betrachtete die Photographien sehr eingehend.

„Sag' mal, ist es wahr, daß deine Mama nur eine einfache Gesellschaftlerin bei Großmama und meiner Mama gewesen ist? So ähnlich wie unsere Mademoiselle.“

„Meine Mama war sehr lieb und gut. Ich kann mich noch ganz genau auf sie bestimmen, trotzdem sie schon früh gestorben ist. Ob sie Gesellschaftlerin war, weiß ich nicht. Das ist doch auch ganz gleich.“

„Ja, sie war eine. Und da hat sich dein Papa, mein Onkel Edgar, in sie verliebt und ist mit ihr gestorben, weil Großmama nicht wollte, da die beiden sich heirateten“, erzählte Derta flüsternd in dem wichtigen Tone, in dem sich Kinder Geheimnisse anzuvertrauen pflegen. „Ich weiß es ganz genau, ich habe gehört, wie sich unsere Liebe mit dem Kutscher erzählt hat.“

„Ach, wist nicht so davon, Derta. Es tut mir weh.“

Dvonne's Gesicht nahm bei den rätselhaften Worten der Kutscher einen gequälten Ausdruck an und in ihren Augen glänzten Tränen.

„Warum denn? 's ist doch wahr! Du bist aber komisch!“

4 Uhr: Versammlung. Versammlung mit Vortrag am nächstfolgenden Sonntag.

* Jungfrauen-Verein Maria Hilf (Verein kath. Dienstmädchen). Sonntag, 1. März, nachm. 4.30 Uhr, ist im Vereinssaale, Platterstraße 5 (Waisenhaus): Versammlung mit Vortrag, um 6 Uhr ist der Maria Hilf-Kirche: Rosenpredigt mit Andacht.

Bereinskalender

Sonntag 1. März

Vormittags-Verein (Maria-Hilf) Bibliotheksstunde nach dem Hochamt Bibliotheksstunde Pfarrhausbau Kellerstr. 35.

Montag 2. März

Kathol. Männer-Fürsorge-Verein (Ordnungsgruppe Wiesbaden). Nachm. 6 Uhr Sitzung im Pfarrhausbau Lützenstraße. Vinsenz-Konferenz (St. Bonifatius). Abends 8.30 Uhr Sitzung. Kirchenchor (Dreifaltigkeitskirche). Abds. 8.30 Uhr: Gesangsstunde.

Katholischer Fürsorgeverein Johannesstift E. V. „Schutz und Rettung der gefährdeten weiblichen Jugend“. Auskunft, Rat und Hilfe während der Sprechstunden täglich von 9—12½ und von 3—6 Uhr, Büro, Lützenplatz 8, p.

Kathol. Männer-Fürsorge-Verein Zweck: Schutz und Rettung der gefährdeten männlichen Jugend. Büro: Lützenplatz 8. Sprechstunden Dienstag, Donnerstag u. Samstag: Nachmittags von 6—7 Uhr.

Gottesdienst-Ordnung

1. Fastensonntag. — 1. März 1914.

Stadt Wiesbaden

Die Kollekte nach den Fastenpredigten ist für bedürftige Erstkommunikanten bestimmt und wird aufs wärmste empfohlen. Milde Gaben für dieselben werden auch in den Pfarrhäusern dankbar angenommen. Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, gebotene Fast- und Abstinenztage.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius

Hl. Messen: 6, 7 (mit Ansprache); hl. Messe mit Predigt 8, Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt); 9, Hochamt mit Predigt: 10, letzte hl. Messe mit Predigt 11.30 Uhr. — Nachm. 2.15 Uhr: Christenlehre mit Andacht; abends 6 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht.

Für den Dritten Orden ist nachmittags 4.30 Uhr: Versammlung mit Predigt. Anmeldungen zum Dritten Orden werden im Hospiz zum hl. Geist von 4 Uhr an, entgegengenommen.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6, 6.45, 7.15 und 9.15 Uhr. 7.15 Uhr sind Schulmessen.

Montagabend 6 Uhr ist gestiftete Andacht für die armen Seelen (353); Mittwochabend 6 Uhr, ist gestiftete Andacht zu Ehren des hl. Joseph (350); Freitagabend 6 Uhr, ist Kreuzwegandacht (345), darnach Segen. Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstagnachmittag 6—7, Samstagnachm. 4—7 und nach 8 Uhr.

Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarsakra-ments. Öffentliche Anbetung des Allerheiligsten von morgens 6 Uhr an im Hospiz zum hl. Geist; Schlussandacht abends 5 Uhr.

Stiftungen. Amt. 7.15 Uhr für die t. Auguste Muffet. Hl. Messen: Montag, 6.45 Uhr für Amanda von Sachs; 7.15 Uhr für Frau Rechnungsrat Maria Schrapfen, geb. Seuf; 9.15 Uhr für die Verstorbenen der Familie Boulet. Dienstag, 7.15 Uhr für Lehrer Johann Schickel und seine Familie. Mittwoch 7.15 Uhr für Amalie Schupp, geb. Walther. Freitag 7.15 Uhr für Christoph Noos und seine Ehefrau Barbara. Samstag 9.15 Uhr für Henrika Döhoff, geb. Siltmann und deren Schwester Johanna Siltmann.

Maria Hilf-Pfarrkirche

Sonntag: Hl. Messen um 6.30 und 8 Uhr (gemeinsame Kommunion des Marienbundes u. der Erstkommunikantinnen); Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachmittags 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht, um 6 Uhr: Fastenpredigt und Andacht.

An den Wochentagen sind die hl. Messen um 6.30, 7.15 (Schulmesse) und 9.15 Uhr. Am Freitagabend 6 Uhr ist gestiftete Herz Jesu-Andacht.

Beichtgelegenheit: Sonntagmorgen von 6 Uhr an, Donnerstag von 5—6 Uhr und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr.

Stiftungen: Montag 7.15 Uhr für die armen Seelen in der Meinung der Stifterin. Montag, 9.15 Uhr für Frau Rosalie von Raven, geb. Weidenbach. Mittwoch 7.15 Uhr für die Frau Katharina Kirchner, geb. Schröder.

Dreifaltigkeitspfarrkirche

6.30 Uhr: Frühmesse, nach derselben gemeinschaftliche hl. Kommunion der Erstkommunikanten aus der Gutenberg- und Vorherstraße. 9 Uhr: Kindergottesdienst (Amt). 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. — 2.15 Uhr: Christenlehre und Andacht. — An Wochentagen ist die erste hl. Messe: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag um 6.30 Uhr. Mittwoch und Samstag 7.10 Uhr; die zweite hl. Messe ist täglich um 8.15 Uhr. Freitag ist nach der ersten hl. Messe Aussetzung des Allerheiligsten, Litanei und Segen.

Mittwochabend 6 Uhr ist Kreuzwegandacht, Freitagabend 8 Uhr: Fastenpredigt mit kurzer Andacht.

Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Donnerstagsabend 6—7 Uhr, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Na, nun zeig mal deine Puppe her. Da hast du sie ja. Ah, die ist aber fein!

Dertas Augen funkelten vor Begier. Sie nahm die Puppe in die Hand und sah sie von allen Seiten an. Räudischlos untersuchte sie sie auf das genaueste. „Eine schöne Gelenkpuppe, und sie hat wirkliche seidene Strümpfe und Röde an — meine nicht! Spielt du denn noch mit Puppen?“

„O ja, gern! Wenn ich so allein bin, dann spreche ich mit ihr wie mit einem Menschen. Ich habe meine Kinnchen sehr lieb. Deshalb hab' ich sie auch so genannt. Ost singe ich ihr auch etwas vor. Sie ist mein liebster Anbeter an Papa.“

Derta baskelte ungeniert an dem rosa-seidenen Kleid der Puppe herum. Sie suchte den Berührungspunkt und begann sie dann zu entkleiden.

„O, nicht doch, Derta, so nicht. Nimm dich doch ein wenig in acht, sei vorsichtig!“ bat Dvonne. „Deine Finger sind auch nicht sauber, du hast Kleckse daran.“

„Dah' dich doch nicht so um deine Puppe. Du bist gar zu zimperlich, ich mach' sie schon nicht entzwei.“

Sie ließ sich nicht beirren und hatte auch glücklicherweise das rosa Kleid abgestreift, aber nicht, ohne daß es einen großen Riß an den Spitzen abgegeben hatte, mit denen das Kleidchen besetzt war.

Bitter bereute Dvonne, ihre größte Kostbarkeit aus der Hand gegeben zu haben; sie wollte sie Derta wegnehmen. Da wurde diese böse.

„Nun gerade nicht! Deine dumme Puppe! Was fällt dir ein? Du hast wohl Angst um sie? Sei doch nicht so albern! Ich kann sie auch mal haben!“ und sie zog auch noch die kleinen Lackschuhe und die seidenen Strümpfchen aus.

Dvonne's Herz klopfte heftig, als sie sah, wie ihre geliebte Puppe so räudischlos behandelt wurde.

„Du gibst mir jetzt meine Kinnchen wieder!“ befahl sie.

„Da, du dumme Gans, ich will sie gar nicht mehr haben!“ Erbot sich Derta der Routine die Puppe zu, doch so ungeschickt, daß Dvonne sie gar nicht fassen konnte. Sie fiel, und der reizende Puppenkopff lag zerbrochen am Boden.

Bitterlich aufschlundend, suchte Dvonne die Scherben zusammen. Sie sagte kein Wort; aber ihr ganzes Wesen bildete eine einzige Anklage. Derta war es doch ungemeinlich geworden, und sie suchte dieses Gefühl durch Schimpfen zu erlösen.

„Albernes Ding, sich so um eine lumpige Puppe zu haben! Ueberhaupt noch mit Puppen zu spielen, wenn man bald kommuniziert! Brule doch nicht so!“ fuhr sie Dvonne an. „Der Schaden ist nicht so groß, meine Mama kauft dir eine andere, eine viel schönere.“

Kapelle der barmherzigen Brüder Schulberg 7.

Sonntagmorgens 6.30 und 8 Uhr: hl. Messe, letztere mit Predigt. Nachm. 5 Uhr: Fastenandacht. — Werktag 6.30 Uhr: hl. Messe; Dienstag und Freitag 7.15 Schulmesse.

St. Josephs-Hospital

Sonntag, 1. März, 8.30 Uhr: hl. Messe mit Verlesung des Hirtenbriefes. Nachm. 3.30 Uhr: Andacht mit Segen. Mittwoch, 4. März, nachm. 4.30 Uhr: Josephs-Andacht mit Segen. Freitag, 6. März: Herz Jesu — nach der hl. Messe Herz Jesu-Litanei und Segen. Die hl. Messe an den Wochentagen ist um 6.15 Uhr.

St. Mariengemeinde Waldstraße

7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 8 Uhr: Fasten-Predigt mit Segens-Andacht. 8 Uhr: Versammlung des Jünglings-Vereins mit Vortrag. Hl. Beichte: Samstag 5 Uhr. Sonntagmorgen 7 Uhr. — An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.10 Uhr. Montag, Mittwoch und Freitag ist Schulmesse. Freitagabend 6 Uhr ist Passions-Andacht. Am Mittwoch, Freitag und Samstag in dieser Woche sind Quatember-Festtage.

St. Marien-Pfarrkirche Biedrich

Vorm. 6.30 Uhr: Beichtgelegenheit. 7 Uhr: Frühmesse. 8.30 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt. 9.45 Uhr: Hochamt mit Predigt und Beichte der neuen Orgel durch den Herrn Dekan Stadtpfarrer Greber von Wiesbaden. 11.15 Uhr: Militärgottesdienst mit Predigt. Nachm. 4.30 Uhr: Jünglingsverein. 6 Uhr: Fastenpredigt durch Kapuzinerpater Konrad. — Täglich 6.45 Uhr: hl. Messe im Marienhaus. — Täglich 7.15 Uhr: hl. Messe in der Pfarrkirche. — Dienstag, Donnerstag und Samstag, 7.15 Uhr ist Schulmesse. — Freitag 7.15 Uhr: Segensmesse zu Ehren des hl. Bergens Jesu. Nachm. 5.45 Uhr: Herz Jesu-Andacht im Marienhaus. Abends 7.30 Uhr: Fastenandacht in der Kirche. — Samstag nachm. 4.30 Uhr: Beichtgelegenheit.

Herz Jesu-Pfarrkirche Biedrich

Vormittags 6.30 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. 7.30 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 4 Uhr: Marienverein. Abends 8 Uhr: Fastenpredigt mit Andacht. — Täglich hl. Messe um 7.15 Uhr. — Dienstag und Donnerstag ist Schulmesse. — Montag 7.15 Uhr: hl. Messe für eine verstorbene Mutter. — Dienstag hl. Messe zur Dankagung. — Mittwoch: hl. Messe zu Ehren der hl. Barbara. Abends 8.30 Uhr: Jünglingsverein. — Donnerstag: Engelamt. — Freitag 6.30 Uhr: Gelegenheit zur hl. Beichte. 7.15 Uhr: Segensmesse zu Ehren des heiligen Bergens Jesu. Abends 7.30 Uhr: Herz Jesu-Andacht mit Segen. — Samstag: hl. Messe zu Ehren der Mutter Gottes. Nachmittags von 5 Uhr ab und abends von 8 Uhr ab ist Beichtgelegenheit zur hl. Beichte.

Sonnenberg

Sonntag und Feiertag 7.30 Uhr: Frühmesse mit Predigt. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. 2 Uhr: Andacht. Wochentags: hl. Messe um 7.15 Uhr. Beichtgelegenheit. Sonn- und Feiertags vor der Frühmesse, sowie an den Vorabenden der Sonn- und Feiertage um 4 Uhr.

Bierstadt

Sonntag. Um 8 Uhr: Frühmesse mit Ansprache, 9.30 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht (Christenlehre). An Wochentagen ist die hl. Messe um 7.15 Uhr. Gelegenheit zur hl. Beichte ist Samstagnachmittags von 4 Uhr ab und Sonntags vor der Frühmesse.

Erdenheim

Um 10 Uhr ist Hochamt mit Predigt.

Eltsille

Sonntag, 1. März. 6.45, 7.45 und 8.45 Uhr: hl. Messen. 10 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Christenlehre und Armenseelenbruderschaft. 4 Uhr: Marienverein. — An Werktagen 6 Uhr: Frühmesse. 7 Uhr: Pfarrmesse. 8 Uhr: hl. Messe (am Freitag in der Kreuzkapelle). Abends 7.30 Uhr, am Mittwoch: Fastenandacht. Freitag: Fastenpredigt. Donnerstagswoche.

Aus dem Geschäftsleben

„Eins, zwei, drei, im Gangeschritt eilt die Zeit, wir eilen mit. Die Kinder wachsen heran und ehe man sich's versteht, ist die Zeit da, wo sie zur ersten hl. Kommunion gehen. Eltern und Vormünder haben alle Hände voll zu tun, um das Fest würdig vorzubereiten und nicht die kleinste Sorge macht ihnen der äußere Mensch der Kommunikanten. Der tritt nun in ein neues Leben und um ihm diesen Schritt möglichst leicht zu machen, ist es notwendig, ihn mit gutem, vor allen Dingen gut sitzendem Schuhwerk zu versehen. Die denkbar größte Auswahl hierin bietet die Salomaner Schuhgesellschaft, die in der Preisliste von 12.50 Mark sowohl für Knaben als auch für Mädchen moderne und dauerhafte Stiefel auf Lager hat. Die Passform der Salomaner-Stiefel ist anerkannt vorzüglich.“

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt des Warenhauses J. Bormann, Wiesbaden, bei, worauf wir unsere werthen Leser aufmerksam machen.

Einer Teilaufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Frank & Marx, Wiesbaden, Kirchstraße, bei, worauf wir höflich aufmerksam machen.

Heinrich Brodt Söhne Wiesbaden

Licht-, Wasser-Installationen, Sanitär-Anlagen
Spec.: Elektrische Kirchen-Geläute, -Heizung und Beleuchtung. — Landwirtschaftl. elektr. Einrichtungen — Kostenvoranschläge und Beratung kostenfrei. —

Telephon 6576

Oranienstr. 24

„Ich will keine Puppe mehr haben!“ sagte Dvonne traurig und schloß die Scherben in ihr Schubfach.

Christiane hatte Dertas laute, scheltende Stimme gehört. Ohne weiteres öffnete sie die Tür. „Hier steht ihr? Ich habe euch schon gesucht. Ihr sollt zum Kaffee kommen. Was ist denn los? Weinst du schon wieder, Dvonne? Daß Großmama das nicht liebt, weißt du doch längst.“

„Ja, Christiane, ich weine, weil Derta meine schöne Puppe entzwei gemacht hat!“

„Das ist nicht wahr!“ schrie Derta, dunkelrot im Gesicht. „Ich soll daran schuld sein, weil du so ungeschickt warst und sie nicht gefangen hast? Väterlich!“

„Na, Derta, ich kenne dich und weiß, daß du dich nie in acht nimmst“, tadelte Christiane, der Dvonne in ihrem großen Schmerz leid tat. „In deinen Fingern ist nichts sicher.“

Derta streckte ihr die Hände heraus. „Du alter Schulmeister, was gehst dich an! Uebrigens hast es Mama schon lange nicht mehr, daß du noch immer „Du“ zu mir sagst. Ich bin Baroness Derta für dich, das merke dir!“

„Benimmst du dich etwa danach? Vordäufig bist du ein Mädchen, ein Kind für mich wie jedes andere, nur noch ein bißchen unartiger!“ verfeigte Christiane mit unerschütterlichem Gleichmut. „Und was deiner Mama an mir nicht gefällt, kann sie mir selbst sagen. Die Großmama kann sich wirklich über dich freuen. Na, warte nur!“

Derta brummelte etwas vor sich hin wie „fred“, „unverschämte“, wagte aber keine direkte Erwiderung mehr. Die bloße Erwähnung der Großmutter hatte das bewirkt. Sie wußte genau, was Christiane bei dieser galt; sie hatte die Mama oft genug darüber klagen hören, daß die Großmutter sich mehr als nötig nach ihrer Kammerfrau richtete.

„Beißt euch, Kinder, und du, Dvonne, trocknest deine Tränen!“

„Bitte, Christiane, lassen Sie mich hier. Ich kann doch so nicht mit herunterkommen.“

Christiane nahm den leuchten Schwamm, fuhr damit über Dvonne's Gesicht und schob den Kamm fester ins Haar.

„Doch, du mußt mit! Was soll Großmama und Tante sonst von dir denken. March!“ und sie drängte die Kinder hinaus.

Derta lief voraus; langsam, zögernd folgte Dvonne. Beim ersten Blick in deren blaues, verweintes Gesicht sah die Gräfin, daß etwas vorgefallen war.

(Fortsetzung folgt.)

Kursbericht mitgeteilt von Gebrüder Krier, Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Frankfurter Börse.	Kurse vom 26. Febr. 1914.	Frankfurter Börse.	Kurse vom 26. Febr. 1914.	Frankfurter Börse.	Kurse vom 26. Febr. 1914.	Berliner Börse.	Kurse vom 26. Febr. 1914.	Londoner Börse.	Kurse vom 26. Febr. 1914.
Preussische Konsols	7.10	Reichsbank-Anteilscheine	140.00	4% Pfalz. Hyp.-Bk.-Pfdbr.	96.80	3% Reichsanleihe	73.10	2 1/2% Englische Konsols	75 1/2
unk. 1918	98.60	Oesterr. Kredit-Aktion	106.75	4% Preuss. Bodenkr.	96.00	Berliner Handelsgesellschaft	162.50	4% Argentinier 1897/1900	84.00
Staatsanleihe	90.45	Badische Anilin-Fabr.-Akt.	64.00	4% Preuss. Obl. 1912	96.00	Commerz- und Disc.-Bank	112.20	3% Mexikaner	100.00
Reichsanleihe	78.05	Blei- u. Silberh. Braubach	82.00	4% Preuss. Hyp.-Akt.-Bank	95.20	Darmstädter Bank	123.12	Atchison com.	214 1/2
unk. 1918	98.85	Chem. Werke Albert	45.00	4% K.-Obl.	96.25	Deutsche Bank	258.75	Canada Pacific	104 1/2
Badische Anl. unk. 1921	98.50	Chem. Fabrik Goidenborg	247.60	3 1/2% Preuss. Pfandbr.-Bank	88.00	Disconto Commandit	97.25	Chicago Milwaukee	22.00
Bayern	85.25	Chem. Fabrik Griesheim	268.95	4% K.-Obl. 1922	16.00	Dresdner Bank	157.57	Denver prof.	24.00
unkb. 1920	97.30	Höchst Farbwerke	854.25	4% Rhein. Hyp.-Bank 1914	84.00	Nationalbank f. Deutschland	17.25	Errie com.	29 1/2
Hessen	74.50	Budenz Eisenwerke	113.00	4% K.-Obl. 1923	85.00	Schaffhausen'scher Bankver.	105.20	Louisville Nashville	139 1/2
unk. 1921	85.20	Holzverkohl.-ind. Konstanz	321.75	4% Kom.-Oblig.	85.00	Niederwaldbahn	17.00	Rock Island	8.00
Sächsische Rente	77.60	Südd. Eisenb.-Ges.	129.80	4% Rh.-W.-Bodenkr.-Pfdbr.	84.80	Oesterreich. Staatsbahn	156.50	Southern Railway com.	25 1/2
Württemberg. Anl. 1903	84.55	3% Oesterr. Staatsb.-Oblig.	76.40	4% Rh.-W.-Bodenkr.-Pfdbr.	84.80	Lombarden	22.50	Union Pacific com.	161 1/2
Oesterr. Goldrente	90.70	3 1/2% Südbahn-Oblig.	52.15	4% a. 1922	86.25	Mittelmeerbahn	162.15	Chartered	1.00
Staatsrente	84.20	3% Prag-Dux-Eisenb.	73.60	4% Rheinprovinz-Anleihe	83.30	Princo Henri	62.15	Goldfields	2 1/2
eink. Rente	83.00	4% Ung. Lokaleisenb. S. II.	87.25	4% Frank-Stadlanleihe U.	89.00	Baltimore und Ohio	64.12	Randmines	5 1/2
Silberrente	87.65	4% Missouri Pacific 1905	91.75	4% Köln	96.00	Canada Pacific	21.83	De Beers	18 1/2
Papierrente	87.65	4% Anatolier Serie I	91.75	4% Wiesbadener abgest.	96.00	Turklose	168.60	Anacosta	7 1/2
Ungar. Goldanleihe	72.25	4% Bay. Hyp.-u. W.-Bk. Pfdbr.	89.00	4% a. 1907	96.00	Allgem. Elektrizitäts-Ges.	249.12	Bank-Diskont.	3 1/2
Goldrente	84.10	4% Berliner Hyp.-Bk.	96.00	4% a. 1908	96.00	Bochumer Gußstahl	224.97		
Staatsrente	83.05	4% Frkf. Hyp.-Bank	96.00	4% a. 1909	96.00	Concordia Bergwerk	350.80		
Italienische Rente	68.00	4% Frkf. Hyp.-Kred.-Ver.	96.00	4% a. 1910	96.00	Deutscher-Luxemb. Bergwerk	43.37		
Rumänier 1890	94.00	4% Goth. Grundkr.-Bk.	95.40	4% a. 1911	96.00	Eichwälder Bergwerk	222.00		
Russen 1894	79.20	4% Hamb. Hyp.-Bank	85.50	4% a. 1912	96.00	Gelsenkirchener Bergwerk	195.25		
1890	88.30	4% Hamb. Hyp.-Bank	85.50	4% a. 1913	96.00	Harpener	88.25		
1902	91.00	4% Meis. Hyp. Bank	85.50	4% a. 1914	96.00	Laurens	126.00		
1905	99.80	4% Nass. Ldsbk.-Schuld.	88.00	4% a. 1915	96.00	Laurens	163.37		
Schweden 1890	86.10	4% F.G.H.K.L.	91.50	4% a. 1916	96.00	Fagor Mannstätt St.-A.	30.50		
Unif. Türkei 1903	100.20	4% M.N.P.Q.	91.50	4% a. 1917	96.00	Rhein-Nass. Bergwerk	233.00		
Argentinier 1890	100.20	4% R.S.	91.50	4% a. 1918	96.00	Rheinische Stahlwerke	162.70		
Chinesen 1898	91.90	4% T.	91.50	4% a. 1919	96.00	Linde's Eismaschinen	31.20		
1896	92.10	4% U.X.	91.50	4% a. 1920	96.00	Siemens & Halske	18.70		
Japan. Anleihe 1905	45.30	4% V.W.	91.50	4% a. 1921	96.00	Thielerhall	67.00		
innere Mexikaner	62.30	4% Z.	91.50	4% a. 1922	96.00	Hamburgr Packetfahrt	144.50		
				4% a. 1923	96.00	Norddeutscher Lloyd	27.00		
				4% a. 1924	96.00	4% Hamb. Packetf.-Obl. IV	101.10		
				4% a. 1925	96.00	4% Hann. Obl.	99.80		
				4% a. 1926	96.00	4% Hannover Bodenkr.-Pfdbr.	93.50		
				4% a. 1927	96.00	Reichsbank-Diskont.	4 1/2		
				4% a. 1928	96.00	Privat-Diskont.	3 1/2		

Nachruf!

Wie sich nun leider die Nachricht bestätigt hat, ist unser langjähriges eifriges Mitglied und lieber, guter Freund

Herr Emil Schlitt

auf der Pflanzung Lesés bei Apia (Samoa) fern der Heimat in seinem neuen Wirkungskreis auf recht traurige Art ums Leben gekommen.

Wir alle bedauern aufs tiefste diesen Unglücksfall, nehmen innigsten Anteil an der so schwer geprüften Familie und werden das Andenken unseres lieben Freundes stets in Ehren halten.

Der Turnverein Neudorf I. Rhg.

Bekanntmachung.

4. Brennholzversteigerung

am Donnerstag, den 5. März d. J., vormittags 9 Uhr, in den Distrikten: Distrikt Nr. 2, Rausch Nr. 9 a, Salzborn Nr. 15 a und b, 16 a und b, 17 b, 18 b, Rauschwald Nr. 20 a, Schief Nr. 24 b, Erlersborn Nr. 26:

60 Rmtr. Eichenstammholz, 151 Rmtr. Eichenstamm, 186 Rmtr. Eichenstamm, 55 Rmtr. Buchenstamm, 44 Rmtr. Buchenstamm, 4 Rmtr. Buchenstamm, 6500 Stck. Buchenstamm (gute Väterungswellen), 3 Rmtr. Weichholzstamm, 6 Stck. Kiefernstamm I und II. Klasse, 43 Stck. Kiefernstamm III. Klasse, 1 Rmtr. Kiefernstammholz.

Zusammenkunft an der Waldhufe um 8 1/2 Uhr. Beginn der Versteigerung im Distrikt Distrikt Nr. 2 bei Holznummer 260.

Eltsville, den 27. Februar 1914. Der Magistrat.

Magen- u. Darmstörungen

Heilmittel Lebensbitter per Flasche Mk. 1.40

von H. Hellmich, Dortmund.

Weltberühmt, vielfach prämiert, ärztlich empfohlen.

In Wiesbaden zu haben: Adler-Apotheke und Kaufmann

Carl Meyer, Wilhelmstrasse; in Wehrheim: Drogerie Chr. Schollenberger.

Große Mobiliarversteigerung.

Wegen Rückzug nach England versteigere ich zufolge Auftrags am Dienstag, 3. März cr. und folgende Tage, vorm. 10.30 und nachm. 2.30 Uhr beginnend in der Villa

11a Leberberg 11a

zu Wiesbaden das gesamte Inventar der Pension Internationale, bestehend aus:

ca. 5 Zimmer und Nebengelassen als: sehr schön, antik 2tür. Schrank in Eich, schwarz. Flügel v. Ascherberg, 10 Schlafzimmereinrichtungen in hell u. dunkel Nussbaum mit ein und zwei Betten, 1-2- u. 3-tür. Spiegel- und Kleiderschränke, 16 Nussb., Mahagoni und engl. Metall-Betten ca. 20 ein- u. zweitür. Spiegel-, Kleider- und Wäscheschränke, Waschkommoden mit Marmor (mit u. ohne Spiegelauflage), Nachttische, Kleider- und Handtuchhalter, Kofferböcke, Kommoden, Konsolen, Chaiselongues, Ottomane, Salon- und Wohnzimmergarnituren 3 ivans, Sofas, Polsterstuhl, Sofa und 2 Sessel (Chesterfield), div. Salonmöbel, Eich. Herrenzimmereinrichtung als: Schreibtisch, 1. Bücherständer, Divan, Bank mit Polster und hoher Rückenwand, 2 Sessel und 4 Stühle mit Leder, Herren- und Damen Schreibtische, Bücherschränke, Vertikows, Eingehen, Paravents, Tische, Sessel und Stühle aller Art, Kaffee- und Eichen-Büfets, 2 große und 8 kleine 4-eck. Speiseisaltische, Anzeigtische, 30 eckige Eichen Speisezimmerstühle, Eichen-Plurgarde, Korbmöbel, Trümeanz u. and. Spiegel, Wand- und Standuhren, Delgemäde und sonst. Bilder, Bilder, Nipp- und Aufstellgeschen, Glas, Porzellan, verj. Bestecke, Nadeln und verj. te Koffer, Tee- und Milchkannen und sonstige Gebrauchsgegenstände, Waschgarnituren, Teppiche, Läufer, Läuferstangen, Vorlagen, Gardinen, Portieren, Plüsch- und andere Tischdecken, Weisszeug als Tisch- u. Bettwäsche, Handtücher u., Deckbetten, Plüsch, Kissen, woll. Kissen, Gas- u. elektr. Lüfter u. Ventil, Personalzimmer-Möbel, 2 eif. Defen, Garten- u. Balkonmöbel, Pflanzen, Küchen- und Vorratsschränke, Regale, Küchen- und Kuchengehir und vieles andere mehr, freiwillig, meistbietend gegen Barzahlung. Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Wiesbaden
Auktionator und Taxator
Telephon 2941 :: Schwalbacherstr. 23

Große Versteigerung

von Pferden, Wagen und Geschirren.

Donnerstag, den 5. März cr. und evtl. die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 2 1/2 Uhr an-
gehend, läßt die Firma Carl Walter wegen Aufgabe des Fuhrparks in

Wiesbaden, Taunusstraße 7

22 Pferde, 1 Galawagen (Brautwagen), 6 Glas-Landauer, 17 Landauer mit und ohne Gummi, 9 Viktoriawagen, 6 Coupés, 3 Jagdwagen, mehrere Schlitten, ein- und zweispännig silberplatt. Geschirre, Decken, sowie elegante Livreen und Mäntel

meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Besichtigung täglich ab Dienstag, den 3. März.

Bernh. Rosenau

Auktionator und Taxator
Telefon 6584 : Marktplatz Nr. 3

Eichen-Ringholz-Versteigerung.

Montag, den 9. März cr., vormittags 11 Uhr, werden im hiesigen Stadtwald in den Distrikten Seifen, Aniebrech und Nüchelbad

47 Stck. Alt-Eichen mit = 48,95 Hm. (darunter Stämme bis 86 cm Mitten-Durchmesser und 3,50 Hm.)

versteigert. Die Distrikte sind von Station Langenschwalbach ca. 3,5 bis 5 Kilometer entfernt. Auf Verlangen wird Kredit bewilligt. Zusammenkunft an der Rgl. Moor-Badeanstalt.

Langenschwalbach, den 26. Februar 1914.

Der Magistrat.

Zur hl. Kommunion!

Weisse Kleiderstoffe

Wollbatist, reine Wolle, bewährte Qualitäten . . .	Meter 1.75, 1.45,	1.20
Whipcord, elegantes, modernes Gewebe, Ia Qualitäten . . .	Meter 2.75, 2.25,	1.75
Popeline, reine Wolle, solide Qualitäten . . .	Meter 3.50, 2.75,	2.25
Serge, erprobte reinwollene Qualitäten . . .	Meter 2.65, 2.35,	1.90
Wollcrepe u. Crepon vorzügliche Qualitäten . . .	Meter 2.25, 2.10,	1.90
Cheviot, erprobte reinwollene Qualitäten . . .	Meter 2.85, 2.25,	1.75
Eolienne, Wolle mit Seide, vornehmes Gewebe . . .	Meter 4.50, 3.90,	3.25

Fertige

Kommunion-Kleider

in Waschvoile, Wollbatist und Popeline, neue Fassons von tadellosem Sitz und erstklassiger Verarbeitung

16⁵⁰ 19⁷⁵ 24⁰⁰ 29⁰⁰

Schweizer Voile-Volants mit eleganter reicher Stickerei . . . Meter 3.50, 2.50, 1.95

Schweizer Stickereistoffe ca. 120 cm breit, mod. Muster, Meter 4.50, 3.25, 2.50, 1.85

Handschuhe, Stümpfe, Taschentücher, Hemden, Beinkleider, Unterröcke, Untertaillen, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Farbige Kleiderstoffe

Wollbatist, ca. 90 und 105 cm br., solides Gewebe in vielen Farben . . .	Meter 2.25,	1.75
Popeline, ca. 105 cm breit, solide prima Qualitäten . . .	Meter 2.50,	1.90
Crepline, ca. 70 und 105 cm breit, Ia. reinwollene Qualitäten . . .	Meter 2.25,	1.75
Crepon, 100 cm breit, in den neuesten Modifarben . . .	Meter 2.65,	2.10
Voile, ca. 105 cm breit, in neuen, aparten Farben . . .	Meter 2.50,	1.90
Eolienne, ca. 110 cm breit, Wolle m. Seide, eleg. Gewebe, . . .	Meter 4.50,	3.50
Schwarz-weiße Karos in vielen Stellungen . . .	Meter 1.85,	1.25

Manufaktur- u. Modehaus

M. Schneider

WIESBADEN
Kirchgasse 35—37.

Vereinsbank Wiesbaden

Gegründet 1865.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Gegründet 1865.

Vormals: Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein

Reichsbank-Giro-Konto.

Postcheck-Konto Nr. 250 Frankfurt a. M.

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Fernsprecher 560 und 976.

Telegramm-Adr.: Vereinsbank.

Die Vereinsbank Wiesbaden nimmt Geld an von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern, als:

Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an zu 3 1/2 % Zinsen. Tägliche Verzinsung. Ausgabe von Heimsparbüchern.

Darlehen (Anleihen gegen Schuldscheine der Vereinsbank), mindestens Mk. 300.—, gegen halb- und ganzjährige Kündigung. Verzinsung 4 1/2 %, halbjährige Zinsauszahlung.

Laufende Rechnung ohne Kreditgewährung (Scheck- und stempelfreier Platzanweisung-Verkehr) gegen tägliche Verzinsung, **gebührenfrei**, zur Zeit mit 3 1/2 %, vorzinslich. Auf längere Fristen angelegte Gelder zu entsprechend höheren Zinssätzen.

Die Konto-, Scheck- und Platzanweisungshäfte werden **kostenfrei** abgegeben.

Mitgliedern der Vereinsbank werden:

Vorschüsse gegeben gegen Wechsel oder gegen Schuldscheine.
Wechsel abgekauft, Kredite in laufender Rechnung gewährt,
alles ohne Berechnung von Gebühren.

Ferner werden besorgt: **Einzug von Wechseln**. An- und Verkauf von Wertpapieren unter günstigen Bedingungen, zum Teil gebührenfrei. Einlösung von verlorenen Wertpapieren, Sorten, Zinsscheinen letztere schon 3 Wochen vor Verfall. **Auszahlungen** im In- auch Auslande. Ausstellung von checks und Reisekreditbriefen. **Annahme von offenen und geschlossenen Depots**. **Vermietung von Stahlkassenschränken** (Safes) in 5 verschiedenen Größen unter Selbstverschluß der Mieter in unserer absolut feuer- und diebstahlsicheren Stahlkammer zum Preise von Mk. 4.— an für das Jahr. **Verwaltung von Hypotheken und ganzen Vermögen.**

Bereitwilligste Auskunft in allen Hypotheken- und Geldangelegenheiten, namentlich auch bei An- und Verkauf von Wertpapieren.

Die Mitgliedschaft kann jederzeit erworben werden. — Einzahlungen auf den Geschäftsanteil nehmen bereits vom folgenden Vierteljahr ab am Gewinn teil.

Satzungen, Geschäftsberichte und sonstige Drucksachen stehen kostenlos zu Diensten und der Vorstand ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Königliche Schauspiele

Wiesbaden.
Samstag, den 28. Februar 1914
60. Vorstellung.

33. Vorstellung im Abonnement D.
Der verwandelte Komödiant
Ein Spiel aus dem deutschen Volks-
in einem Aufzuge von Stefan Zweig
Personen:

Der Herr Herr Hubert
Die Gräfin Frau Schrammer
Der Graf Hr. Hermann
Der Komödiant Herr Albert
Ein Hofbedienter Hr. Weiser

Hierauf:
Der Diener zweier Herren.
Lustspiel von Carlo Goldoni.

Personen:
Don Ballo, ein Kaufmann Hr. Adriano
Rosaura, seine Tochter Hr. de Braun
Doktor Lombardi Herr Rober
Silvio, sein Sohn Herr Schmeiß
Doctore unter dem Namen
Federico Rosconi Hr. Doppelbauer
Rosinda Herr Schwab
Lebaldo, Wirt Hr. Lehmann
Blondina, Rosaurins
Mädchen Hr. Schreier
Traufaldis Hr. Herrmann
Ester Aufwärter Herr Spiel
Rocher Aufwärter Herr Gerhard
Ester Träger Hr. Baumann
Zweiter Träger Herr Wulff

Während der Dialog-Pausen.
1. Menetekel, gelangt von den Damen
Salzmann und Rittner. — 2. Gavotte,
getragen von den Damen Bläser I, Bläser II,
Wendel, Wondorf, Welterth und Wipfel
Nach dem 1. Akt tritt eine Pause von
15 Minuten ein.

Anfang 6.30 Uhr Ende 9.15 Uhr
Gewöhnliche Preise

Sonntag, den 1. März 1914.
Aufgehob. Abonnement — Vollpreisle.

Vortrag
des Herrn Kammerling, Hofkammer über
Richard Wagners Parsifal.
Anfang nachmittags 2.30 Uhr.

Abends 7.30 Uhr — Abonnement B
Die Zauberflöte.

Oper in 2 Akten von W. A. Mozart.

Text von Emanuel Schikaneder.
Caroline Hr. Hubert
Papageno Hr. Schmeiß
Papagena Hr. Schmeiß
Der Kaiser Hr. Schmeiß
Die Königin der Nacht Hr. Schmeiß
Der Erste Hr. Schmeiß
Der Zweite Hr. Schmeiß
Der Dritte Hr. Schmeiß
Der Vierte Hr. Schmeiß
Der Fünfte Hr. Schmeiß
Der Sechste Hr. Schmeiß
Der Siebte Hr. Schmeiß
Der Achte Hr. Schmeiß
Der Neunte Hr. Schmeiß
Der Zehnte Hr. Schmeiß
Der Elfte Hr. Schmeiß
Der Zwölfte Hr. Schmeiß
Der Dreizehnte Hr. Schmeiß
Der Vierzehnte Hr. Schmeiß
Der Fünfzehnte Hr. Schmeiß
Der Sechzehnte Hr. Schmeiß
Der Siebzehnte Hr. Schmeiß
Der Achtzehnte Hr. Schmeiß
Der Neunzehnte Hr. Schmeiß
Der Zwanzigste Hr. Schmeiß

Die Türen bleiben während der Operpause
geschlossen.

Nach dem 1. Akt tritt eine Pause von
15 Minuten ein.

Ende 10.45 Uhr.
Montag: Die Fledermaus. Mk. C.

Vorträge

von Prof. o. Hermann Caden, Heidelberg, über
die großen Mächte und die auswärtige
Politik des Reiches von 1871—1911

am Montag, Mittwoch, Freitag, Samstag, den
2., 4., 6. und 7. März von 8—10 Uhr abends in der Aula der höheren
Töchterschule am Markt. Karten sind bei den Herren Keller & Wetz,
Moritz & Wenzel, O. Meistershäuser und D. Staudt erhältlich.
Der Vortragspreis beträgt Mk. 5.—

Die Vereinigung für Hochschulvorlesungen zu Wiesbaden.

Möbel!

Neue und gebrauchte Möbel aller Art.
kompl. Brautausstattungen zu bekannt billigen Preisen.

Möbelhandlung Julius Jäger

51 Hauptstraße Winkel am Rhein Sandstraße 51

Alkoholranke

Anden liebevolle Aufn. i. d. v.
Trappisten-Patres geleiteten
Heilanstalt St. Bernardshof bei Maria-Veen in West-
falen. Bahn- u. Poststation.
Telephon Groß-Reken No. 10. Gesunde Lage, herrl. Park- und Garten-
anlagen, schöne Luft. Räumlichkeiten, Zentralheizung und Badeein-
richtung. Freie Benutzung v. Billard, Kegelbahn, Klavier, Harmonium,
Bibliothek. Hausarzt kostenlos. **Günstige Heilerfolge bei**
schwierigsten Fällen. Pension pro Tag 2 Mk. für Schlafsaal,
2.25 für Zimmer für 3—4 Personen und 2.75 für Einzelzimmer.
Weitere Auskunft bereitwilligst durch **Die Direktion.**

Residenz-Theater

Wiesbaden.
Samstag, den 28. Februar 1914

Wahlspiel des Operetten-Ensembles
vom Stadttheater in Hanau.
Direktion: Adalbert Stöcker
Hilfszauber.
Hilfszauber in 4 Bildern von
Rudolf Bernauer und Rud. Schöner.
Anfang 7 Uhr Ende 9.30 Uhr

Stadt-Theater Mainz.
Samstag: Vorst. 1. Rettung.
Sonntag nachm. Hilfszauber. Abends:
Tanzbühnen.

Montag: Schreiber: Wibel.

Vereinigtes Frankfurter Stadttheater.
(Opernhaus)

Samstag: Nida.
Sonntag nachm.: Ein Walzertraum.
Abends: Der Götterdämon.

(Schauspielhaus)
Sonntag nachm.: Al-Helldorf. Abds.
Die Langenprinzessin.

Schwarze Seide

Ia. Qualitäten

Durch außergewöhnlich
vorteilhafte Einkäufe

extra billige Preise.

Blank

WIESBADEN
Friedrichstrasse 39, I. St.

Wollen Sie eine
zuverlässige

Uhr kaufen, so
wählen Sie

diese Marke

Wien-Berlin: M. Lehmann

Uhrmachermeister, Neustraße 12

Brennholz

Holzholz 1 Stk. 1.10.2

Wagelholz 1 Stk. 2.20.2

Brennholzhandlung Rilling

Reppelstr. 5/7 Tel. 432

Empfehlung!

Anfertigung von Schuhen
und Stiefeln nach Maß.

Reparaturen
prompt und billig!

Ferd. Volter,

Schuhmachermeister

40 Hellmündstraße 40.

Kemperhof Kath. Unterrichts- u. Erziehungsanstalt in Coblenz-Moselweiß.

Lateinlose Realschule; das Reifezeugnis berechtigt zum ein-
jährigen Militärdienst. Prospekte versendet der Direktor

Erholungsheim „Meeresstern“

Borkum

gewährt Erholungsbedürftigen und Rekonvaleszenten
eine ihrem Gesundheitszustande und den Anordnungen
ihres Arztes entsprechende Verpflegung. Das Haus ist
ist das ganze Jahr geöffnet. Es hat Zentralheizung und elektr. Licht.
Näch. durch die Oberin vom Erholungsheim „Meeresstern“.

Für

Erstkommunikanten

weiße und schwarze

moderne

Spezial-Stoffe

in großer Auswahl.

J. Hertz

Langgasse 20.

Mein Spezial-Album für Kommunionkleider

mit den neuesten und ansprechendsten Mo-
dellen nebst Beschreibung wird jedem Käufer

unentgeltlich verabfolgt.

Schnittmuster zu jedem Modell nach Wunsch

Winzerhalle Neudorf

gemütl. Räumlichkeiten

Ia. Weine **Konzert** Ia. Küche

Der beste Beweis

Möbelhaus, Betten- und Polsterwarenfabrik

Gebr. Leicher

Wiesbaden :: Oranienstr. 6

nah der Rheinstraße.

Schlaf-, Wohn-, Speise-,
Herren-Zimmer

Küchen. Einzelne Möbel

Moderne Wohnungs-Einrichtungen von 500 Mark bis 4000 Mark.

Eine Besichtigung unserer grossen Lager vor jedem Einkauf lohnt sich unbedingt

Bei bar hohen Rabatt! Tausch! Günstige Zahlungsbedingungen!

Spar-Kasse

des

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

E. G. m. b. H.

20 Friedrichstraße 20

Zinsfuß 3 1/2 %

Höchste Einlage Mk. 3000

Tägliche Verzinsung

Aufbewahren von Sparkassen-Büchern

(geheimes Stichwort)

Haus-Sparkassen

Montag beginnt die Wohlfteile Woche!

Teppiche, Gardinen etc.

Teppiche in verschiedenen Qualitäten ca. 200 Zentimeter lang	17.75
Teppiche in verschiedenen Qualitäten, ca. 300 Zentimeter lang	27.00
Teppiche in verschiedenen Qualitäten, ca. 350 Zentimeter lang	45.00
Belle, ca. 70/105 Zentimeter lang, ver- schiedene Farben	7.75
Halbstores, moderner Allcovernet-Ge- schmack, mit breiten Spitzen-Ein- lagen	4.75
Halbstores, Erbstüll, mit reich. Band- arbeit	9.75
Erbstüll-Bettdecke, für ein Bett, mod. Ausführung	7.75
Tüll-Bettdecke für zwei Betten, Prima Qualität	18.75
Engl. Tüll-Gardinen, bewährte Qual. ca. 200 Zentimeter lang	5.25
Engl. Tüll-Gardinen, neueste Dessins ca. 200 Zentimeter lang	7.50
Engl. Tüll-Garn., mod. Allcovernet- Geschmack, 2 Schals, 1 Lambrequin ca. 200 Zentimeter lang	6.50
Steppdecke, doppelseitig Satin, in ver- schied. Farben, mit Wollfütterung ca. 200 Zentimeter lang	11.75
Portiere, Steilig, Leinenart, mit apar- tem Verdureschlag	9.75
Bettstelle m. Patentfeder-Matratze, ca. 90/160 Zentimeter, Kopf- und Fußteil, Messinggestänge u. Knöpfe ca. 200 Zentimeter lang	25.00

Schuhwaren.

Kamelhaarschuhe mit Kordel- sohle, für Damen	75
für Herren	95
Imit. Kamelhaarschuhe mit guter Ledersohle, für Damen	1.95
für Herren	2.25
Wollschuhschuhe mit Filz- u. Leder- sohle, für Damen	1.50
für Herren	1.95
Wollschuhschuhe mit fester Leder- sohle und Kordel, für Damen	2.95
Leder-Reisenschuhe, Prima Qualität, für Damen	2.95
Leder-Reisenschuhe, Prima Qualität, für Herren	3.50

Handarbeiten.

Beutelschürzen, sehr praktisch, gleich- zeitig als Schürze und Handar- beitsbeutel, bunter Satin, Kunst- ler-Muster	95
Decken, gezeichnet, ca. 85/85 Zenti- meter, weiß oder grau, mit Voch- saum, hübsche leichte Zeichnung ca. 85/85 Zentimeter	83
Decken, gezeichnet, ca. 90/90 Zenti- meter in weiß od. grau, mit Voch- saum, hübsche, leichte Zeichnung ca. 90/90 Zentimeter	90
Pünster, gezeichnet, ca. 85/120 Zenti- meter, weiß oder grau, mit Voch- saum, hübsche, leichte Zeichnung ca. 85/120 Zentimeter	1.10
Decken, gezeichnet, ca. 90/90 Zenti- meter, aus 4 Quadranten zusam- mengelegt, Einsat. u. Spitze, mo- derne, leichte Zeichnung ca. 90/90 Zentimeter	1.10
Tischdecke, gezeichnet, ca. 125/125 Zm., grau, Berner Halbl., ca. 100/100 Zentimeter	6.50
Decken, angefangen, ca. 60/60 Zm., mit Stilmaterial, Vochsaum, nur moderne Zeichnungen ca. 60/60 Zentimeter	2.25
1 Posten gezeichnete Kissen, ca. 40/50, creme, stark. Halbl.	65

Schürzen.

Hängerschürzen aus hübschem Siamo- sen mit Volant und Tasche ca. 120 Zentimeter lang	95
Hängerschürzen, 120 Zentimeter breit, mit Volant und Tasche	1.25
Blusenschürzen, hübsch besetzt ca. 120 Zentimeter lang	95
Blusenschürzen, solide Qual., schöne Verarbeitung	1.25
Bierschürzen, weiß, mit Träger, aus gutem Stiderei-Stoff u. gestumpf- tem Mull	1.25
Bierschürzen, bunt, mit Träger, hübsche Dessins	1.25
Servierschürzen mit Träger u. guter Stiderei	95
Servierschürzen mit Träger, Blusen- form, sol. Qual. hübsche Stiderei ca. 120 Zentimeter lang	1.25
Servierschürzen ohne Träger, m. Stid- Einsat. und Volant	95
Bierschürzen, weiß, mit und ohne Träger, hübsch verziert	95

Spigen.

Tüllstoffe, weiß und creme, Mtr. 1.45, 0.95	75
Spachtelstoffe für Blusen, Mtr. 2.50, 1.95	1.45
Alpseppspigen, Erfas für Handarbeit, Mtr. 65, 40, 25	18

Damen-Konfektion.

Bluse, aus reinwollenem Musseline, ganz gefüttert	2.95
Bluse, aus reinseidener Paillette, moderne Form	5.50
Jackenkleid, aus engl. gemust. Stoff, Kragen mit Tuchgarnierung, mod. Passon	19.50
Morgenrock, aus reinwollener ge- punkteter Musseline, mit großem Kragen	10.75

Leinen- und Baum- wollwaren.

Bettwäsche, ca. 130 Zentimeter breit, solide Ware	62
Bettwäsche, ca. 180 Zentimeter breit, Pr. Qual., m. Seidengl., Mtr. 1.35, Kordel-Pflee und Koper, frästige Ware, Mtr. 68, 55,	0.95
Hemden-Batist, waschecht, hübsche Muster	0.75
Bettuch, Kretonne, ca. 130 Zentimeter breit, starkfädig, bewährte Qual. Mtr. 1.10	95
Bettuch, Halbl., nur bewährte Qual., Mtr. 1.10	88
Hemdentuch, gutes Fabrikat, Mtr. 52, 48, 42,	82
Schürzen-Water, ca. 120 Zm. breit, Mtr. 78	78
Hemden-Batist, garantiert waschecht, Mtr. 68 und	88
Handtücher, Dreifach und Gerstenkorn, weiß und mit Kante, gestäubt und gebünd., 1/2 Duz. 3.15, 2.45	1.95
Handtücher, Jacquard, ca. 48/110 Zm., gestäubt u. gebünd., 1/2 Duz. 3.95 Auchentücher, gestäubt und gebündert 1/2 Duz. 2.45	1.95
Fransen-Servietten, leicht angestäubt	10
Damast-Kaffee-Servietten 1/2 Duz.	95

Großer Posten einzelne
Tischtücher und Servietten
weit unter Preis.

Taschentücher.

Batist-Tücher mit Vochsaum 1/2 Duz.	75
Batist-Tücher m. bunt. Kante 1/2 Duz.	95
Batist-Tücher mit Vochsaum, Duz.	1.25
Linon-Tücher, gute Qualität, 1/2 Duz.	75
Herren-Tücher, gebrauchsf., 1/2 Duz.	85
Schweizer Stiderei-Tücher	0.48

Damen-Wäsche.

Damenhemd, mit gestickt. Passe und Jäckchenansatz	1.00
Damenhemd, Vorderabschl., aus sol. Acretonne	1.00
Damenhemd, frästige Qualität, im Stoff gebogen	1.45
Damenhemd, hübsche, glatte Form, mit breiter Stiderei u. Bänderdurchzug ca. 120 Zentimeter lang	1.45
Damenhemd, gute solide Qualität, mit handgestickter Passe und Jäckchen- ansatz	1.95
Damenhemd, mit hübscher Stid- Garnitur, glatte Form	1.95
Nachjacke aus gutem weichem Croisé Nachjacke, weiß Croisé, mit Umlege- tragen und Jäckchenansatz	1.45
Beinkleid, Bündchenansatz, frästiger Stoff mit Stiderei	1.00
Beinkleid, Anleffasson m. hübsch. Stid., solider Stoff	1.25
Beinkleid, Anleffasson, gute Qualität, mit breitem Stiderei-Volant	1.45
Beinkleid, gute Qualität, Anleffasson, mit breiter Stiderei	1.95
Beinkleid, aus gutem Elässer Hem- dentuch, Kältschen-Garnitur und Jäckchenansatz	1.25
Direktoire-Hosen in allen Farben	0.95
Unterteile m. hübsch. Stid. Garnitur Unterteile in verschiedenen Ausfüh- rungen	0.95
Stiderei-Röcke, m. hübschem Stiderei- Volant und Einsat.	3.75

Damen-Wäsche.

Stiderei-Röcke mit eleg. Stiderei- Volant	3.95
Matinee in verschiedenen hübschen Dessins, mit Bandschleife	1.95
Alpsepp-Röcke mit glatt plissiertem Volant, in vielen Farben	2.25
Wäsche-Röcke, schöne Dessins	1.25
Wäsche-Röcke, Prima Siamosen	1.95
Protier-Röcke mit Buchstaben	0.95
Badelaken, gute Qualität, ca. 100/150 Zentimeter	1.95
Jeptons, Madapol. u. Schweiz.-Stid- reien,	1.65, 1.45

Bederwaren.

Ein großer Posten Trennbader Damenhandtaschen! Serie 1 und 2 (mit kleinen Fabrika- tionsfehlern)	1.50
Serie 3, 4 und 5, Heberichlag oder Ro- dastform in verschiedenen Leder- sorten, mit u. ohne Eins. 2.50, 2.95.	3.50

Damenhüte etc.

Liebergangs-Trotteur, moderne nach Pariser Formen gearbeitete Hüte, ca. 8.75,	6.75
Echte Venezuela-Stangen-Reiher, ca. 30 Zentimeter lang, Stück	0.75
Frans. Haarschleier	0.95

Kleiderstoffe.

Blusenstoffe, schöne Farbenstellungen, flanellartig	0.95
Schotten, doppeltbr., für Kinderkleider	0.95
Eröpe, nur moderne Farben, Meter	1.45
Popeline, reine Wolle	1.60
Cheviots, besond. vorteilhaft, marine und schwarz, ca. 110 Zm. breit ca. 130 Zentimeter lang	1.65
Kostümstoffe in englischer Art, ca. 130 Zentimeter breit	1.95
Eröpe, doppeltbreit, gute Qualität, in schönen Farben	2.25

Seidenstoffe.

Reffaline, schwarz, reine Seide, Mtr.	1.85
Paillette, schwarz und weiß, reine Seide	1.75
Römische Streifen für Blusen und Garnierungen	1.85
Reffaline-Schotten, moderne Farben- stellungen	1.95

Handschuhe.

Damenhandschuh, imit. Leinen, zwei Druckknöpfe, farbig	0.65
Damenhandschuh, gepupelt, imitierter Leinen, zwei Druckknöpfe, farbig	0.85
Damenhandschuh „Saphir“, imitierter Leinen, zwei Druckknöpfe, farbig	1.10
Damenhandschuh „Esbeco“, imitierter Leder, zwei Druckknöpfe, farbig	1.25

Strümpfe.

Damenstrümpfe, engl. lang, echt Waco, schwarz, nahtlos	0.75
Damenstrümpfe, schwarz, reine Wolle, englisch lang	0.75
Damenstrümpfe, Jaguardstreifen, mit schwarzem und farbigen Grund ca. 120 Zentimeter lang	0.80
Damenstrümpfe, Baumwolle, Flor, schwarz, englisch lang	0.95
Damenstrümpfe, Flor, mercerisiert, schwarz, englisch lang	1.10

Trikotagen.

Maccoshemd, mit farbigem Einsat. Damenhemdhosen, weiß, gestrickt, mit Passe	1.65
Amerik. Hemden, weiß gestrickt, mit Häkel-Passe	1.45
Korsettschoner, mit Häkel-Passe	0.45
Herren-Reg-Jacken, maccosfarbig	0.38

Herren-Artikel.

Oberhemden, farbig Perkal, mit festen Manschetten	3.90
Oberhemden, weiß, mit Pflée- oder Damast-Einsat.	4.75
Oberhemden Perkal, modern. Muster, mit festen Manschetten	4.50
Oberhemden, farbig, mit losen Manschetten	4.90
Oberhemden, weiß, mit Pflée-Einsat. und festen Manschetten	5.75
Herrenhüte, farbig, Wollstlg	1.45

Kurz-Waren.

Armblätter, waschbar, Prima Qual., Paar	0.25
Armblätter, zum Anziehen, Paar	0.65
Strumpfhalter, Paar	0.22
Strumpfhalter, Gummigurt, Paar	0.28
Sodenhalter	0.50
Waschseife, schwarz, Rolle ca. 450 Mds.	0.30
Sternseife, schwarz und weiß, Stern Druckknöpfe, schwarz und weiß, Duz.	0.05

Steingut.

Tonnengarnitur mit Elagere	6.25
Schüsseln, Satz 6 Stück	0.85
Waschgarnitur, Steilig	4.75, 3.25, 2.95
Toiletten-Eimer mit Bügel	2.95
Wasch-Schüsseln, groß	0.95
Waschkübel, groß	0.95
Kaffe- und Zuckerboxen mit Metalldeckel	0.85
Tee- und Kakaoboxen mit Metalldeckel	0.65
Speiseteller, tief oder flach, Stück 9,	0.07
Defferteller	7, 0.06
Obertassen	9, 0.07
Stangen-Waffen, geschliffen	0.55

Porzellan.

Tasse mit Untertasse, Indisch blau, 28, 25,	0.22
Defferteller, Indisch blau	0.22
Speiseteller, weiß	0.15
Defferteller, weiß	0.10
Platten, rund, groß	0.40
Tassen mit Untertassen, bunt	0.15
Defferteller, bunt	0.15
Kaffeekannen, bunt	0.25
Nahmgießer, bunt	0.10
Zuckerboxen, bunt	0.10
Frühstückservice für 1 Person	0.95

Ein Posten Kristall-Becke enorm billig.

Emaile.

Wasserkrannen, Regmarmor	0.95
Kochtopf mit Deckelmarmor	0.95
Wasserkrannen, Regmarmor	0.95
Milchlocher, Regmarmor	0.95
Konsole m. Becher, Regmarmor	0.95
Konsole, Sand, Seife, Soda, Reg- marmor	0.95
Milchträger, Regmarmor	0.95
Salatseifer, Regmarmor	0.95
Milchbüchse, 8 Stück, Regmarmor	0.95
Bannen, rund oder oval, Stück	0.95
Schüsseln, weiß, Satz 3 Stück	0.95

Küchengeräte.

Wäschetrockner	0.95
Ablaufbretter	3.95
Küchenmerktafel	0.85
Reinigungshalter, 7 teilig	0.95
Wassermaschinen	3.25
Reibemaschinen	1.45, 1.25
Küchenwagen mit Regulierschraube	1.75
Wasserkocher	0.95
Spiritusbügelleisen	5.25, 5.00
Eismaschinen für 2 Liter	6.50
Kochbüchse mit Deckel, Aluminium	0.95

Schreibwaren.

Kassette, feines Leinenpapier, Herren- format, 50 Bogen u. 50 Kuvertis, mit bla. oder grauem Seiden- papierfütter	0.95
Kassette, Leberlecpapier, 100 große Bo- gen und Kuvertis, mit Seiden- papierfütterung	1.10
Kassette, feines Leinenpapier, weiß u. farbig, moderne schmale Form, 25 Bogen und 25 Kuvertis, mit Seidenpapierfütter	1.45
Kassette, 25 Karten, moderne schmale Form u. 25 Kuvertis, mit Seiden- papierfütter, weiß und farbig	1.25

Konfitüren.

Pralinee-Mischung	Pfund 0.95
Blad-Schokolade	Pfund 0.72
Milch-Schokolade	Pfund 1.25

Mercedes-Stiefel
für Damen und Herren
12.50 14.50 16.50
Alleinverkauf für Wiesbaden.

Blumenthal.